Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis vierteljährl. 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Bestellgeld.

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:
Herforder Erzähler (täglich), **Am Pflug** (monatlich zweimal), **Haus und Hof** (monatlich zweimal), **Fabrik und Handwerk** (monatlich einmal), **Für Jäger und Naturfreunde** (monatlich einmal), **Mode für Alle** (monatlich zweimal).

Preis der einspaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

№ 77 — Herford, Mittwoch, den 1. April — 1914

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler."

Tages-Uebersicht.

1. April.

Das neueste Zeppelinluftschiff hat auf seiner ersten Fahrt unter Führung des Grafen Zeppelin selbst von Friedrichshafen zum Saentis und zurück mit 3065 Metern einen neuen Höhenrekord aufgestellt.

Das englische Oberhaus hat das Etatsgesetz in dritter Lesung mit 320:251 Stimmen angenommen.

Die Kaiserin reist am 1. April von Braunschweig direkt über Kassel nach Venedig und alsdann mit der „Hohenzollern" weiter nach Korfu.

England geht einem schweren Bergarbeiterstreik entgegen, wenn nicht noch in allerletzter Stunde eine Einigung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern herbeigeführt wird.

Im Breslauer Beamtensparverein ist durch verschiedene Umstände eine schwere Krisis ausgebrochen.

Die Verhandlungen gegen Frau Caillaux sollen in der zweiten Hälfte des Monats Juni stattfinden.

Dem Streik eines Teiles der italienischen Eisenbahnarbeiter wollen sich sämtliche Eisenbahn- und Postbeamte in Italien anschließen.

In Madrid wurde der spanisch-italienische Handelsvertrag unterzeichnet.

Nach einer Mitteilung der Handelskammer wird sich die Stadt Nürnberg an der Weltausstellung in San Francisco beteiligen.

Stimmung der Berliner Börse.

31. März. Die Gesamttendenz der heutigen Börse darf als fest bezeichnet werden. Sie begann in recht zuversichtlicher Stimmung und bis zum Schluß tendierten die Kurse durchweg nach oben. Besonders belebt und meist nicht unter 1 Prozent steigend waren Montanaktien. Schiffahrtsaktien waren gleichfalls recht lebhaft, Hansa z. B. um volle 4 Prozent gebessert. Nicht ungünstig waren ferner Eisenbahn- und Elektrizitätsaktien. Ruhig hingegen blieb es auf dem Bankaktienmarkte. Von deutschen Anleihen zogen 4prozentige Reichsanleihen um 10 Pfennig an, während 3prozentige um ebensoviel nachgaben. Der Kassamarkt ist immer noch nicht einheitlich. Geld über Ultimo hinaus bedang 5—4½ Prozent. Der Privatdiskont ermäßigte sich auf 2¾ Prozent und 3 Prozent.

Nationalliberale Einigungsbestrebungen.

Der Beschluß des nationalliberalen Zentralvorstandes nach welchem der geschäftsführende Ausschuß beauftragt wird, Verhandlungen einzuleiten, um die gleichzeitige Auflösung des jungliberalen wie des altnationalliberalen Verbandes unverzüglich herbeizuführen, ist das weitaus wichtigste Ergebnis der Beratungen der nationalliberalen Parteileitung am letzten Sonntag. Daß man wiederum sich gegen bindende Verpflichtungen gegenüber anderen Parteien erklärte, insbesondere das Eingehen der Verpflichtung auf die sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen ablehnte, bedeutet weiter keine Ueberraschung. Solche Beschlüsse wurden schon vor den Hauptwahlen von 1912 gefaßt und nur in einigen wenigen Fällen haben nationalliberale Reichstagskandidaten sich zu gewissen Erklärungen bereitfinden lassen, die den sozialdemokratischen Forderungen entsprechen. Die Sozialdemokraten schienen an der ablehnenden Haltung der meisten Nationalliberalen keinen Anstoß zu nehmen. Sie stimmten für nationalliberale Kandidaten, wenn diese ihnen nur nach ihrer politischen Gesamthaltung die Gewähr für die Erfüllung ihrer Bedingungen zu geben schienen. Bei den preußischen Landtagswahlen haben ja dann allerdings die Sozialdemokraten schärfer auf gewissen Zusagen bestanden. Dies wurde aber von den nationalliberalen Kandidaten ausnahmslos abgelehnt, was dann zur Folge hatte, daß die äußerste Linke in konservativ-nationalliberalen Stichwahlen Stimmenthaltung übte, der u. a. auch der Jungliberale Dr. Poensgen im Wahlkreis Breslau-Stadt zum Opfer fiel.

Diese Resolution liegt also durchaus in der Richtung der bisherigen Taktik und ihre einstimmige Annahme bedeutet keinen „Sieg" irgend einer Gruppe. Anders steht es mit dem Beschluß gegen die Sonderverbände. Dieser Beschluß bedeutet in der Tat eine Aenderung der Taktik und wird höchstwahrscheinlich bei den Betroffenen erheblichem Widerstand begegnen. Die Betroffenen sind aber zweifellos die Jungliberalen. Der altnationalliberale Reichsverband wurde ja nur gegründet, um dem Einfluß, den der Jungliberalismus doch allmählich auf die Partei gewonnen hatte, ein Gegengewicht zu bieten. Ein selbständiges Gebilde mit eigenem Leben, wie es die Jungliberalen darstellen, war dieser Verband nie. Ihm wird es schließlich nicht schwer fallen, sich mit seiner Auflösung abzufinden, nachdem die Auflösung des jungliberalen Verbandes beschlossene Sache sein wird.

Für die Jungliberalen wird eine solche Selbstentleibung ungleich schwieriger werden. In der jungliberalen Bewegung sind ja von vornherein zwei Wesenszüge zu unterscheiden. Die ersten jungliberalen Vereine, wie sie Ende der 90er Jahre am Niederrhein entstanden, hatten zunächst den ausgesprochenen Zweck, die Jungmannschaft, die ihrer Herkunft und Denkungsweise nach dem nationalen Liberalismus verwandt erschien, politisch zu sammeln und zu schulen. Allmählich aber traten doch auch gewisse sachliche Unterschiede zwischen den Alten und Jungen hervor. Die jungliberalen Vereine waren, eben weil sie die Jugend in sich vereinten, temperamentvoller, radikaler, mehr neuen Ideen zugänglich als die Alten. Und so erhielt denn der Jungliberalismus eine ganz bestimmte politische Färbung; er bildete gleichsam die Brücke zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen. Es schlossen sich ihm auch ältere Semester an, denen die nationalliberale Partei zu bedächtig, zu vorsichtig erschien. Namentlich war das in Süddeutschland, in Baden und in Bayern der Fall, wo ja der scharfe Kampf gegen das Zentrum eine schärfere Tonart von selbst begünstigt. Die Nord- und Mitteldeutschen erhielten freilich im wesentlichen an der Auffassung fest, daß sie die nationalliberale Jungmannschaft darstellten. Es entstand der Reichsverband der nationalliberalen Jugend, und der vermied durch eine Altersgrenze, die allerdings reichlich hoch auf 40 Jahre angesetzt wurde, die Bildung einer besonderen jungliberalen Gruppe. Die Bayern und Badener aber wollten nichts von der Altersgrenze wissen und blieben außerhalb des Verbandes. Am schärfsten prägte sich auch der politische Sondercharakter des Jungliberalismus in Bayern aus.

Man darf sich nicht an die nahezu einstimmige Annahme dieser Resolution halten, wenn man ihre möglichen Folgen abwägen will. Der Zentralvorstand ist bestimmt, die Einheit der Partei darzustellen. Er wird darum alles tun, um auch nur den Anschein einer tiefgehenden Spaltung zu vermeiden. Aber draußen im Lande legt man sich weniger Rücksicht auf. Trotz der Altersgrenze haben auch die Jungliberalen des Reichsverbandes genug Elemente in sich, denen eine Abwanderung nach links bei den Fortschrittlern nicht allzu schwer werden dürfte.

Im liberalen Interesse würde man es jedenfalls bedauern müssen, wenn jene Resolution dem Jungliberalismus das Dasein in der nationalliberalen Partei verleidet. Die Jungliberalen bilden nun einmal das Bindeglied zwischen den beiden liberalen Parteien, ihr Ausscheiden aus der nationalliberalen Partei oder schon ihre Schwächung innerhalb der Partei würde sicherlich in manchen Fällen das Zusammenhalten des Liberalismus erschweren. Der Wunsch des nationalliberalen Zentralvorstandes, über die Zänkereien und Streitereien der Alt- und Jungliberalen zu einer inneren Geschlossenheit zu kommen, ist verständlich. Aber ob dieses Ziel auf diese Weise erreicht wird, erscheint uns zweifelhaft. Auch wir möchten wünschen, daß der Nationalliberalismus die inneren Zwistigkeiten überwindet, möchten aber die innere Einheit doch nicht auf Kosten des Liberalismus hergestellt sehen.

Neueste Nachrichten.

Die Waffenlieferungen für Ulster.

Berlin, 1. April. Ein noch unaufgeklärter Vorgang, an dem ein deutsches und ein norwegisches Schiff beteiligt sein sollen, wird dem „Berl. Lok. Anz." über Kopenhagen von der Küste der Insel Langeland berichtet: Der deutsche Leichter „Karl Kiehn" traf vorgestern vormittag im Schlepptau eines Dampfers an der Küste von Langeland ein und ging vor Anker. Er hatte eine Ladung von 300 (?) Tonnen Gewehren an Bord. Nach einiger Zeit traf auch der norwegische Dampfer „Fanny" an derselben Stelle ein und legte sich neben den deutschen Leichter. Ununterbrochen wurde nun gearbeitet, die Gewehrladung an Bord des norwegischen Dampfers zu bringen. Der Hafenvogt begab sich zu den Schiffen hinauf und erhielt auf Verlangen die Papiere beider Schiffe ausgeliefert. Heute früh fuhren diese plötzlich ab, ohne ihre Papiere zurückzufordern. Die Behörden haben den Vorfall dem dänischen Ministerium des Auswärtigen gemeldet. Es wird angenommen, daß die Gewehre nach Ulster bestimmt sind. An Bord des norwegischen Dampfers befanden sich zwei englisch sprechende Personen. Der Führer des deutschen Leichters gab an, die Ladung Gewehre in Hamburg an Bord genommen zu haben. Weder der deutsche Leichter, noch der norwegische Dampfer haben Flagge geführt. Ihre Namen hatten sie am Rumpf mit Farbe überstrichen. Gegen die Schiffe soll das Verfahren wegen ungesetzlicher Ladung und ungesetzlicher Abreise angestrengt werden.

London, 1. April. Aus Belfast wird der „Daily Mail" gemeldet, daß eine Anzahl von Maschinengewehren, in zwanzig Teekisten verpackt, glücklich in Belfast angelangt ist, ohne daß die Zollbehörden etwas davon merkten.

London, 1. April. Lloyd George kehrte heute nach London zurück. Mittags fand ein weiterer Kabinettsrat unter Asquith statt, dem fast alle Minister beiwohnten.

Paul Heyse ist schwer erkrankt.

München, 1. April. Paul Heyse ist an den Folgen einer Erkältung neuerdings schwer erkrankt. Es ist Lungenentzündung hinzugetreten. Das Befinden des ohnehin an Herzschwäche und Asthma leidenden Dichters, der am 25. März ins 85. Lebensjahr eingetreten ist, hat sich im Laufe des gestrigen Abends sehr verschlimmert.

Selbstmordversuch wegen verfehlter Spekulation.

Berlin, 1. April. Gestern nachmittag unternahm in den Räumen der Deutschen Bank der stellvertretende Direktor der Bank Julius Köhler einen Selbstmordversuch durch Erschießen. Er wurde schwerverletzt in eine Klinik gebracht. Direktor Köhler soll durch Börsenspekulationen sich erheblich engagiert haben. Seine Schulden werden auf etwa ¾ Million Mark geschätzt.

Massenerkrankungen beim Militär.

Rawitsch, 1. April. Beim 2. Bataillon des 50. Infanterie-Regiments ist ein großer Teil der Mannschaft an heftigen Darmkatarrhen erkrankt. Da immer neue Erkrankungen hinzukommen, ist es den Mannschaften verboten worden, außerdienstlich die Kaserne zu verlassen. Die Ursache der Erkrankungen konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Großfeuer.

5 Personen verbrannt.

Rotterdam, 1. April. In einer Dampfspinnerei in Almedo (Prov. Oberyssel) entstand gestern ein Feuer, dessen Ursache das Heißlaufen einer Welle war. Unter den Arbeitern und Arbeiterinnen entstand eine furchtbare Panik. 4 Arbeiter und eine Arbeiterin kamen in den Flammen um. Viele Personen erlitten Brandwunden. Die Feuerwehr war machtlos. Das Fabrikgebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Herford und Minden-Ravensberg.

1. April.

April.

Wie ungerecht wir Menschen oft in unserem Urteil sind, das zeigen wir sehr deutlich in unserem Verhalten gegenüber dem Monat April. Obwohl dieser doch auch zu den Frühlingsmonaten gehört, und obwohl er uns in jedem Jahre eine Anzahl schöner Frühlingstage beschert, lassen wir doch kein gutes Haar an ihm. So verwenden wir beispielsweise das Wort „April" in Zusammensetzungen mit anderen Wörtern niemals in einer guten Bedeutung: wir sprechen verächtlich vom „Aprilwetter," von „Aprillaunen" und vom „Aprilnarren." Auch sonst haben wir für diesen Monat nur Hohn und Spott übrig, wie die folgenden Verse beweisen:

„Aprilwetter und Weibertreu,
Das ist immer einerlei."

„Fürstengunst, Aprilwetter.
Frauenlob und Rosenblätter,
Würfelspiel und Kartenglück,
Wechseln jeden Augenblick."

„April und Weiberwill'
Aendert sich sehr bald und viel."

Der Vorgänger des April, der März, ist auf keinen Fall besser als der April; jedenfalls ist er viel unwirtlicher und unfreundlicher als dieser. Trotzdem haben wir manches Gute an dem März entdeckt; wir reden vom „Märzweibchen," vom „Märzhasen" usw. in gutem Sinne, und wenn uns manchmal auch die rauhen Märzstürme stören, so bereiten uns doch die linden Märzlüfte große Freude. Von linden Aprillüften sprechen wir aber niemals, obwohl es auch solche gibt. Und wie gut kommt erst der Monat Mai weg. Schon das Wort. „Mai" versetzt uns in Wonne und Entzücken; wir preisen das „Maiwetter" und das „Mailüfterl", obwohl uns der Mai oft genug sehr schlechtes Wetter beschert und obwohl in ihm nicht selten recht strenge „Mailüfterl" wehen. Bei all unserer Voreingenommenheit gegen den April vergessen wir ganz, daß in ihn gewöhnlich das Osterfest, das Frühlingsfest, fällt. Ostern ist für uns das Fest der Freude, das Fest der Auferstehung in der Natur, das Fest des Knospens, des Grünens und Blühens in Wald und Flur. Der Kaiser Karl der Große hat den fremdsprachigen Monatsnamen „April" durch die deutsche Bezeichnung „Ostermontag" ersetzt. Die deutsche Benennung hat sich leider nicht behaupten können. Setzen wir aber den Fall, wir besäßen heute nur die Bezeichnung „Ostermonat"; würden wir da vom „Osterwetter" nur in herabsetzenden Sinne sprechen, wie dies jetzt bei dem Worte „Aprilwetter" der Fall ist? Hier können wir so recht deutlich sehen, wie wir unter der Herrschaft des Wortes stehen.

Jean Paul, der ein vorzüglicher Kenner und Beobachter der Natur sowohl als auch der Frauenseele war, hat einmal gesagt, daß „der April wie die Weiber in unserm Klima weit beständiger ist als man vorgibt." Achten wir einmal genau auf das Wetter im Monat April, vergleichen wir es mit dem Wetter, das uns der März und der Mai bringen. Vielleicht werden wir dann finden, daß Jean Paul bezüglich des Aprils ebenso Recht hat wie bezüglich der Frauen.

ea **Zum Eisenbahn-Unterassistenten** ernannt wurde Herr W. Möhlmann hierselbst.

l. **Rathausneubau.** Unter den von uns mitgeteilten acht Angeboten zum Rathausneubau hat für die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten die Firma Gebrüder Wittland mit 129 416.15 ℳ den Zuschlag erhalten. Der Magistrat hat sich hierbei einer peinlichen Sparsamkeit befleißigt, denn die Wahl fiel auf das zweitniedrigste Angebot, und die höheren Angebote weisen zum Teil nur geringe Differenzen auf. Das gleiche gilt auch von dem Zuschlag für die Ausführung der Verputzarbeiten. Dieser fiel der Firma Althoff u. Lakemeier zu, die mit 20 578 ℳ an sechster Stelle steht.

ek **Königl. Lehrerseminar.** Am heutigen Tage beginnen auch am Lehrerseminar die Osterferien, die bis zum 17. April dauern. Gleichzeitig nimmt

die Aufnahmeprüfung für das Seminar heute ihren Anfang, in die 35 Präparanden eintreten. Es ist die letzte Prüfung dieser Art, da fortan diese Prüfungen fortfallen und Präparandie und Seminar zu einer Anstalt verschmolzen werden.

= **Schwarz-weiß-rote Kompagnie Jugendwehr Herford.** Die Kompagnie nimmt unter der Leitung des Primaners Alfred Meier ihre Uebungen wieder auf. Meldungen werden auf dem Geschäftszimmer entgegen genommen. Die erste Felddienstübung findet am Donnerstag, den 2. April, statt. Abmarsch 2½ Uhr Gymnasialturnhalle.

= **Herforder Schwimmverein.** Die angekündigte Monatsversammlung am Mittwoch findet n i c h t statt.

= **Zigeuner-Konzert.** Man schreibt uns: Eine ungarische Geigertruppe wird auf ihrer Weltreise auch hier am Sonntag, den 5. April, im Schützenhofe gastieren. Große Abwechslung in Musik, Solo- und Chorgesang, außerdem choreographische Genüsse werden uns geboten. Bezaubernd reich an Lichteffekten und Verwandlungen ist die Aufführung: „Ein Märchen aus 1000 und eine Nacht". Die Landestrachten, besonders die der Damen, sind schmuckvoll und volkstümlich. Die Truppe hielt einen wahren Triumphzug durch die Schweiz, die Niederlande, Frankreich usw.

l. **Uebermut.** Herford steht augenblicklich im Zeichen der militärischen Aushebung. Tag für Tag sieht man junge Leute gruppenweise durch die Straßen der Stadt ziehen. In animierter und fideler Stimmung, mit Blumensträußen und sonstigen Insignien geziert, lenken sie die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, und mancher, der von sich sagen kann, „Reserve hat jetzt Ruh", erinnert sich der eigenen so verbrachten Stunden und drückt ein Auge zu, wenn sich der jugendliche Tatendrang und die überschäumende Lebensfreude in etwas allzu geräuschvoller Weise ausdrückt. Keineswegs wird man den jungen Menschen zürnen, wenn aus Anlaß eines so wichtigen Ereignisses, wie ihn bei dem angeborenen Soldatencharakter des Deutschen der Zeitpunkt der militärischen Gestellungspflicht bedeutet, des Guten hin und wieder etwas reichlich geschieht. Mitunter treten aber dadurch auch unliebsame Vorkommnisse auf. Ein besonders gutes Geschäft machen in diesen Tagen die Droschkenführer. So hatte auch gestern am Nachmittag in fideler Stimmung eine Gesellschaft nach Studentenart eine Droschkensprißfahrt unternommen. Unterwegs schien aber dem einen die „Fuhre" nicht gemütlich genug zu sein, denn er wurde kurzerhand an die frische Luft befördert, wobei er sich neben der unerwünschten nicht gerade sanften Berührung mit Mutter Erde noch Hautabschürfungen zuzog. Dies wird wohl sein überschäumendes Temperament gekühlt haben.

= **Postformulare.** Die Zahlkartenformulare für Einzahlungen im Postscheckverkehr können vom 1. Juli ab auch von der Privatindustrie hergestellt werden. Den Druckereien wird jedoch empfohlen, hiermit vorläufig noch nicht zu beginnen, da eine Aenderung des jetzigen Formulars bevorsteht. Auch die braunen Nachnahmekarten und Nachnahmepostpaketadressen mit anhängender Postanweisung oder Zahlkarte, die schon jetzt von der Privatindustrie hergestellt werden dürfen, werden geändert werden. Von der Herstellung oder Beschaffung größerer Vorräte an solchen Formularen ist daher zweckmäßig abzusehen. Die Postverwaltung wird demnächst Musterformulare herausgeben, die alsdann von den Postscheckämtern und Postanstalten bezogen werden können.

p. **Gefährlicher Kinderfreund.** Auf einen gefährlichen Kinderfreund, der vor einiger Zeit anderweitig aufgetaucht ist, macht die hiesige Kriminalpolizei aufmerksam. Der Unbekannte, der sich als Lehrer ausgab und zwei Mädchen im Alter von 6 und 9 Jahren in ein Haus zu locken versuchte, aber durch das Hinzukommen von Personen gestört wurde und leider entkam, ist Anfang der dreißiger Jahre, vielleicht 1,60—1,70 Meter groß, hat dunkles bis schwarzes Haar, dunklen, fast schwarzen mittelgroßen Bart, gesunde Gesichtsfarbe, dunkle Augen und trägt eine gelbliche Brille.

Amt Herford-Hiddenhausen.

Laar, 31. März. Die Rotlaufseuche unter den Schweinebeständen des Wirts Sahrmann hier ist seit zwei Wochen erloschen.

Amt Enger.

ö **Enger,** 1. April. Um den Betrieb der Kleinbahn rentabler zu gestalten, beabsichtigt man verschiedene Wagen als Triebwagen umzubauen. Dadurch soll die Geschwindigkeit bis auf 50 Klmtr. in der Stunde gesteigert werden können, auch ist es hierdurch möglich (besonders in den Sommer-Monaten), den 10 Minuten-Verkehr einzurichten. In der Kleinbahn-Werkstätte zu Enger ist der Umbau eines Personen-Wagens mit Accumulatoren bereits vollendet. Wie bekannt, hat vor einiger Zeit die Direktion mehrere von den neuen Edison-Accumulatoren bezogen. Wir hatten Gelegenheit, diesen neuen Triebwagen zu besichtigen. Er ist ähnlich gebaut, wie die bei der Staatsbahn in Betrieb befindlichen Wagen, nur ist er vorn etwas spitzer. Die ersten Probefahrten haben bereits stattgefunden, woran auch die Vertreter der Bielefelder und Mindener-Kreisbahnen teilnahmen; sie äußerten sich über die neue Einrichtung sehr günstig. Die Strecke Herford—Salzuflen soll heute befahren werden, der erste Zug fährt nachmittags 5,13 Uhr ab Lübbertor.

Amt Blotho.

Blotho, 31. März. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde u. a. über die anderweitige Regelung der Kommunalsteuerzuschläge beraten. Das Kollegium hatte die Kommunalsteuern um 20 Prozent, die Realsteuern um 5 Prozent für das nächste Etatsjahr erhöht. Der Regierungspräsident hat diesen Beschlüssen die Genehmigung versagt, weil es nach ministeriellem Erlaß nicht angängig sei, die Zuschläge bezw. Erhöhung zu den Realsteuern geringer einzusetzen wie die Zuschläge zu der Einkommensteuer. Es sollten jetzt erhoben werden 210 Prozent zur Einkommen- und 230 Prozent der Realsteuern. Die Versammlung machte aber geltend, daß bei den allgemein schlechten Erwerbsverhältnissen hier in der Stadt wie solche durch die steuerliche Mehrbelastung des Tabaks herbeigeführt worden sind, es gerecht und billig sei, wenn die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer nicht über Gebühr herangezogen würde. Hierüber soll der Regierungspräsident auch verständigt werden. — Zum Ausbau der Hölkebruchstraße will die Regierung bezw. der angrenzende Forstfiskus den nötigen Grundstücksstreifen kostenlos dazu hergeben, sowie außerdem noch für einen Barzuschuß von 1000—1200 ℳ beim Landwirtschaftsminister eintreten. — Betreffs Rückzahlung der Pflastergelder an die Anwohner der Herforder Straße soll erst abgewartet werden, bis alle in Frage kommenden Anlieger ihre Forderungen gestellt haben. — Ferner wurde beschlossen, den städtischen Friedhof instand zu setzen. Es soll daselbst ein Wasserbassin mit einer Pumpe sowie einige eiserne Bänke angebracht werden. — Die Pensionierung des städtischen Gasinspektors Lemme, welcher geisteskrank sich in einer Heilanstalt befindet, war in Aussicht genommen, kann aber nicht stattfinden, da L. noch nicht lange genug städtischer Beamter gewesen. — Unter Verschiedenes wurden 2 Gesuche um Steuererlaß genehmigt und einem Antrag auf eine gemeinsame Steuereinnehmerstelle für die 3 Gemeinden Blotho, Valdorf und Exter zugestimmt. Die Kosten für diese gemeinsame Einrichtung sollen so verteilt werden, daß die eine Hälfte die Stadtgemeinde Blotho trägt, die andere Hälfte der Kosten trägt Valdorf zu fünf Achtel und Exter zu zwei Drittel.

r **Exter,** 31. März. In der letzten Gemeinderats-Sitzung wurden unter dem Vorsitz des Vorstehers Breuer in Exter folgende Beschlüsse gefaßt: Die Zahlung des Gastschulgeldes für die Kinder des Kolon Tilke in Exter 84, welche bisher die Schule auf dem Wittel besucht haben, soll fortan nicht mehr geschehen. Tilke soll aufgefordert werden, seine Kinder der Schule in Exter zuzuführen. Gleichzeitig wurde beschlossen, sämtliche schulpflichtigen Kinder aus der politischen Gemeinde Exter und Solterwisch, die zu fremden Kirchengemeinden gehören, vom 1. April d. Js. ab nach Exter einzuschulen und die Zahlung von Gastschulgeld an fremde Schulgemeinden von jetzt ab einzustellen. Sodann wurde über die Instandsetzung des Holwegs bei Kolon Schlingböke in Holwiesen und des Weges von der Mergelgrube bei Kolon Beckmann, gen. Knappmeier, vorbei auf die Kreisstraße Exter—Herford mündend, beraten. Der erste Weg soll, soweit er die Gemeinde Exter angeht, im Laufe d. Js. ausgebessert werden. Der andere Weg ist, wie die Besichtigung desselben ergeben hat, in gutem Zustande. Es wurde beantragt, die Anschlüsse von solchen Wegen, die auf Kreisschausseen führen, zu chaussieren und sollen die in Betracht kommenden Wegeanschlüsse im kommenden Sommer chausseemäßig hergestellt werden.

An unsere Postbezieher!

Wir machen darauf aufmerksam, daß U e b e r w e i s u n g e n unseres Blattes durch die Post von heute ab nach den Orten, wo wir neue Agenturen eingerichtet haben, nicht mehr stattfinden. Unsere Leser wollen sich in diesen Orten an die Zeitungsboten wenden.

In allen anderen Orten müssen die Ueberweisungs-Empfänger bei ihrer Postanstalt abonnieren.

Ein Bankzusammenbruch in Bad Oeynhausen.

In unserer Nachbarstadt Oeynhausen ist ein altangesehenes Bankhaus plötzlich zusammengebrochen. Der Inhaber Emil Scheeffer hat sich in Hildesheim erschossen. Wir verzeichnen darüber folgende Meldungen:

Bad Oeynhausen, 31. März. Der Inhaber der Spar- und Leihbank Oeynhausen, des ältesten, seit 24 Jahren bestehenden Bankinstituts am Platze, Bankier Emil Scheeffer, hat sich in einem Hotel in Hildesheim in der Nacht zum Montag in seinem Zimmer durch Erhängen das Leben genommen. Ueber die Ursache des Selbstmordes ist Authentisches noch nicht bekannt, doch liegt wahrscheinlich Ueberschuldung vor. Heute nachmittag wird von einem Notar und einem Bankier der Nachlaß aufgenommen werden. Außerdem ist ein Vertreter der Deutschen Treuhandgesellschaft Berlin anwesend, um festzustellen, ob eine Ueberschuldung vorliegt und der Konkurs angemeldet werden muß. Die Bank ist geschlossen und Hunderte von Gläubigern und Depotinhabern, meist kleine Leute, stehen vor dem Geschäftslokal weinend umher. Gerüchtweise verlautet, daß Bankier Scheeffer, der sehr bescheiden lebte und das größte Vertrauen genoß, sich kürzlich mit einem Arzt in Hildesheim in Spekulationen eingelassen hat, die fehlgeschlagen sind.

Von anderer Seite wird berichtet:

Bad Oeynhausen, 31. März. Der Inhaber der vor etwa 20 Jahren gegründeten Firma Oeynhausener Spar- und Bankverein, Emil Scheeffer, hat sich gestern abend in Hildesheim entleibt. Die Ursache sind Zahlungsschwierigkeiten. In den letzten Jahren hat Scheeffer in großem Umfange spekuliert. Die Zahl der beteiligten, in ihrem Vertrauen getäuschten Einleger, hauptsächlich Witwen, Pensionäre, Gewerbetreibende, ist sehr groß. Der Umfang des Zusammenbruchs läßt sich noch nicht absehen. Wie verlautet, ist Scheeffer durch einen Hildesheimer Bauunternehmer in die Zahlungsschwierigkeiten gebracht worden.

Das „Oeynhausener Tageblatt" sagt über den Fall: Bankier Emil Scheeffer ist gestern nacht in Hildesheim im Hotel Rhein. Hof, in dem er logierte, plötzlich verschieden. Mit ihm verliert unsere Badestadt, in der er seit 24 Jahren ansässig war, eine ihrer bekanntesten und angesehendsten Persönlichkeiten. — Die von ihm gegründete Spar- und Leihbank ist natürlich wegen des Todesfalls geschlossen. Der ganze Bestand des Geschäfts wird heute nachmittag durch einen Notar unter Beistand eines Bankiers aufgenommen. Die Frage, ob Konkurs eröffnet wird, hängt davon ab, ob der Nachlaß überschuldet ist. Diese Frage kann erst beantwortet werden, wenn die Aufstellung des Statuts durch die deutsche Treuhandgesellschaft in Berlin, die zur Prüfung herangezogen wird, beendet ist. Das kann in etwa einer Woche geschehen sein.

Bielefeld, 31. März. Im Sommer dieses Jahres sollen in Bielefeld sportliche Veranstaltungen großen Stiles abgehalten werden. In Aussicht genommen sind die vier Junisonntage (7., 14., 21., 28.), dazu kommen noch ein oder zwei Sonnabende. Für turnerische und leichtathletische Vorführungen, die die Einleitung der Sportfeste bilden werden, ist der Kaiser-Wilhelm-Platz ausersehen; die schwimmsportlichen Darbietungen werden in dem neuerbauten Schwimmbassin der Nachbargemeinde Schildesche gezeigt werden. Außer diesen Sportzweigen beteiligen sich noch an der Veranstaltung die westfälisch-lippischen Luftfahrer, die Automobilisten, Radfahrer und Tennisspieler. Die Veranstaltung wird also ein interessantes Bild der vielseitigen sportlichen Betätigung der Minden-Ravensberger geben und sie verdient mit Rücksicht hierauf die Unterstützung weiter Kreise.

Bielefeld, 31. März. Eine Haushaltungsschule richtet die Westfälische Diakonissenanstalt Sarepta in Bethel bei Bielefeld ein. Die Eröffnung der Schule steht zum 1. Juni bevor und ist auf vielfach geäußerten Wunsch christlicher Eltern zurückzuführen, ihre Töchter in einem derartigen Hause den Haushalt erlernen zu lassen. Gegen einen Pensionspreis von 600 ℳ jährlich einschließlich des Schulgeldes erhalten junge Mädchen im Alter von 15 bis 18 Jahren Unterricht in allen Zweigen des Haushalts, wie Kochen, Backen, Waschen, Nähen und was dergleichen mehr sind. Daneben wird in wöchentlich 12 Stunden wissenschaftlicher Unterricht erteilt. Im Erkrankungsfalle gewährt das Haus unentgeltliche ärztliche Behandlung. Es ist zu erwarten, daß die zur Verfügung stehenden 36 Plätze stets besetzt sein werden.

Halle i. W., 31. März. Liebeskummer hatte am Sonntag ein junges Mädchen dazu getrieben, in dem im Hartmann'schen Wäldchen belegenen kleinen Teiche ein freiwilliges Bad zu nehmen. „Sie und er" waren nach einem kurzen Spaziergange in Differenzen geraten, wonach „sie" es vorzog, in dem in der Nähe belegenen Teiche Trost zu suchen. Der Liebhaber war hiermit jedoch nicht ganz einverstanden, denn seinen angestrengten Bemühungen gelang es, die Lebensmüde den nassen Elementen wieder zu entreißen. Nachdem der Verehrer für trockene Wäsche gesorgt und „sie und er" sich wieder versöhnt hatten, setzten die beiden friedlich vereint den so tragisch unterbrochenen Spaziergang fort.

Gütersloh, 31. März. Am 1. April wird die Bezirks-Oberzollkontrolle in Gütersloh mit den Hebebezirken der Zollämter in Gütersloh und Wiedenbrück vom Bezirk des Hauptzollamtes in Minden abgetrennt und mit dem Bezirk des Hauptzollamts in Lemgo vereinigt.

Gütersloh, 31. März. Heute morgen ½8 Uhr stieß auf der Bielefelder Chaussee ein von Bielefeld kommendes mit drei Personen besetztes Automobil mit dem von Versmold kommenden um 7,27 Uhr hier eintreffenden Personenzug zusammen. Der Führer des Automobils warf in dem Augenblick, als dieses die Räder des Zuges schon streifte, das Steuer noch herum und glitt dann mit seinem Fahrzeuge die flache Böschung hinab in den Chausseegraben. Der Unfall verlief sehr günstig, da keiner der Insassen des Automobils Schaden litt und von dem Wagen nur das Schutzblech beschädigt wurde. Der Führer des Autos gab dem Lokomotivführer noch durch ein Handzeichen zu verstehen, daß er die Fahrt ohne Unterbrechung fortsetzen könne.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Lippische Fürstentümer.

e **Salzuflen,** 1. April. An Stelle des versetzten Bahnmeisters Herrn Griese, wurde zur Verwaltung der hiesigen Bahnmeisterei Herr Bahnmeister König von Mechtasen nach hier versetzt.

Blomberg, 31. März. Das Getreide auf den Feldern hat in diesem Winter sehr gelitten, namentlich Weizen und Klee, teils durch die Mäuseplage und teils durch die anhaltende nasse Witterung, die zum Teil mit Nachtfrösten verbunden war. Mit den Gartenarbeiten ist hier bereits begonnen worden, obwohl der Erdboden noch naß und kalt ist. Manche wagen es schon, Erbsen, Kartoffeln usw. zu pflanzen.

Zur Teilung des Regierungsbezirks Arnsberg

wird der „K. Ztg." geschrieben: „Die Frage der Teilung des Regierungsbezirkes Arnsberg und die Bildung eines neuen Regierungsbezirkes im westlichen Teile des Industriegebietes ist in den letzten Tagen in einer nationalliberalen Versammlung in Hagen wieder erwähnt worden. Nach Mitteilung von parlamentarischer Seite in dieser Versammlung dürfte entgegen früheren bestimmten Erklärungen über die Aussichtslosigkeit eines solchen Planes doch in absehbarer Zeit mit der Bildung eines neuen Regierungsbezirkes zu rechnen sein. Das niederrheinisch-westfälische Industriegebiet gehört in seinem überwiegend größten Teil zu den beiden größten Regierungsbezirken der Monarchie, Düsseldorf und Arnsberg, die aber in zwei Provinzen eingegliedert sind, in die Rheinprovinz und Westfalen. Es ist ein seit Jahren erörterter Vorschlag von Theoretikern, das Industriegebiet in seiner staatlichen Verwaltung und in seiner Selbstverwaltung von den beiden Provinzen zu lösen und eine eigene Industrieprovinz zu bilden. In der Theorie ist dieser Plan ganz hübsch, aber in der Praxis würde er jeder ausgleichenden Gerechtigkeit widersprechen. Die Bildung dieser Industrieprovinz würde nichts anderes sein als eine Verbindung der leistungsfähigsten Teile der beiden Provinzen und ihre Trennung von weniger leistungsfähigen Teilen, und das würde einer Proklamierung einer einseitigen Interessenvertretung und einer Verschärfung der Gegensätze zwischen Industriezentren und dem platten Lande gleichkommen. Bei jedem Wechsel in den Oberpräsidien der beiden Provinzen taucht der Vorschlag der Bildung einer Industrieprovinz auf, und jedesmal muß die Unmöglichkeit seiner Durchführung dargetan werden. Anders liegt die Sache mit dem Regierungsbezirk Arnsberg. Zu diesem gehören die großen Industriebezirke Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund, Hagen, Wanne, Herne, Recklinghausen, Witten, und der Sitz dieses riesigen Regierungsbezirkes liegt weit hinten im Sauerlande, in Arnsberg. Im vorigen Jahre wurde festgestellt, daß der Sitz der Königlichen Regierung in Arnsberg für absehbare Zeit bleibt. Es ließe sich also höchstens noch die Möglichkeit der Teilung dieses großen Regierungsbezirks und die Bildung eines neuen Regierungsbezirks aus den genannten westlichen industriellen Städten und Kreisen erörtern". Als Bewerber um den Sitz des neuen Regierungsbezirkes werden Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen und Hagen genannt.

Papenburg, 31. März. Zur Hebung der Viehzucht hat die hiesige Stadtverwaltung eine ertragsfähige Hochmoorweide von etwa 160 Morgen Umfang geschaffen, die bei völliger Ausnutzung ein Weidegeld von 4000 ℳ erbringt. Da eine großzügige Ansiedlungspolitik insbesondere erhebliche Lasten für das Schulwesen im Gefolge hat, so sind bisher nur Ansiedlungsanträge ortsansässiger Personen berücksichtigt worden; in Zukunft soll die Genehmigung zum Verkauf von Hochmoor, der Preis für das Hektar betrug 1000 ℳ, von Fall zu Fall von den städtischen Kollegien eingeholt werden. Man befürchtet außerdem von einer das Stadtbild noch vergrößernden Besiedelung der Hochmoore schwere wirtschaftliche Schäden für die bereits vorhandenen Verkaufsgeschäfte der Stadt, da erfahrungsgemäß bei einer unerheblichen Anzahl von neuen Kolonien stets Geschäftshäuser ohne Rücksicht auf die Bedürfnisfrage errichtet werden, die den anderen die Existenz erschweren.

Lippstadt, 31. März. Der Denkmal-Brunnen für den Gründer der Stadt Lippstadt, den Edlen Herrn Bernhard 2. zur Lippe, wird voraussichtlich schon in den nächsten Monaten fertiggestellt und am Tage des Nationalfestes eingeweiht werden. Der erweiterte Denkmal-Ausschuß des hiesigen Verkehrs-Vereins befaßte sich eingehend mit der Prüfung der eingelaufenen Modelle. Man entschied sich einstimmig für einen monumentalen freistehenden Brunnen des Bildhauers Albert Pehle aus Düsseldorf-Obercassel, eines Sohnes unserer Stadt. Der in Rüthener Grünsandstein ausgeführte Brunnen besteht aus einem achteckigen Becken von fünf Meter Durchmesser; in dessen Mitte ragt ein Säulenschaft empor, der ein zweites Becken von etwa 2½ Meter Durchmesser trägt. In der Mitte dieses Beckens steht eine ungefähr 3 Meter hohe Säule als Postament für die in Bronze ausgeführte lebensgroße Figur des Edlen Herrn Bernhard. In das obere Becken ergießt sich aus vier Löwenköpfen das Wasser, das durch vier Oeffnungen in das untere Becken hinabfällt. In den Rand des oberen Beckens ist die Inschrift eingehauen: „Dem Edlen Herrn Bernhard 2. zur Lippe, die dankbare Lippestadt", während an vier Seiten des unteren Oktogons die Wappen von Lippstadt, Lippe, Westfalen und Preußen angebracht sind. Die ganze Anordnung der Maße und Formen wirkt durchaus harmonisch und wohltuend.

Münster i. W., 31. März. Herr Emil Kronenberg in Bochum, Direktor des Rheinisch-Westfälischen Zement-Syndikats, hat der Sammlung für die Krebs- und Lupusstiftung in Münster 100 000 ℳ überwiesen und auch für künftig weitere Unterstützungen in Aussicht gestellt. Dies ist die größte Einzelgabe in Westfalen, die zu der Krebs- und Lupusstiftung erfolgt ist.

Münster i. W., 31. März. Das vierzigjährige Geschäftsjubiläum begeht am 1. April die weithin bekannte Annoncen-Expedition und Lotterie-Firma August Rolef in Münster i. W.

Hannover, 30. März. Der Oberprimaner N. vom Kaiser Wilhelms-Gymnasium fuhr heute nachmittag um 3 Uhr mit seinem Motorzweirad, begleitet von zwei anderen Primanern, die Tiergartenstraße neben einem elektrischen Straßenbahnwagen her. An der Erwinstraße sprang ein Herr aus dem Straßenbahnwagen direkt vor das Motorrad. N. stürzte vom Rade und schlug mit dem Kopfe gegen eine Mauer, wo er mit gespaltenem Hinterkopfe bewußtlos liegen blieb. Seine Begleiter sorgten für die Ueberführung in ein Krankenhaus, er starb jedoch schon auf dem Transport dahin.

Hannover, 31. März. In dem Prachtbau der Realschule am Clevertore hat man ganz vergessen, die elektrischen Leitungen einzubauen, was der Bürgervorsteher Küster als Skandal bezeichnete. Dieser eigentümliche Vorfall hat aber schon mehrere zum Teil sehr komische Vorgänger gehabt. So war der erste Pächter des neuen Hauses nicht wenig erstaunt, als er in dem Neubau den Eingang zu seiner Privatwohnung nicht vorfand. Eine nicht minder schmerzliche Entdeckung mußte der Pächter des neuerbauten Restaurants Tiergarten bei der Besichtigung des Gebäudes machen. Man hatte nämlich die Toiletten vollständig vergessen. Schließlich fanden auch die Borstentiere bei ihrem Einzuge in den neuerbauten Schweinestall auf dem städtischen Schlacht- und Viehhofe

keine Koben vor, aus denen sie ihre Nahrung beziehen konnten. In allen Fällen waren natürlich saftige Nachforderungen die unausbleiblichen Folgen der Vergeßlichkeit.

Bremen, 31. März. Der in der Nordstraße wohnende Schankwirt Karwick erschoß heute nachmittag seine Frau und versuchte sich dann selbst das Leben zu nehmen. Er wurde schwer verletzt in die Diakonissenanstalt überführt.

Delitzsch, 31. März. Zwei Schulknaben in Delitzsch wurden in der Marienkirche verhaftet, wo sie in ein Grabgewölbe eingedrungen waren und von mehreren Särgen die Deckelbretter abgelöst hatten, um die Schmuckfachen der Leichen zu rauben.

Enkirch (Mosel), 31. März. Seit gestern nachmittag brennt eine Reihe von Häusern in der Priestergasse. Drei Häuser mit Inhalt sind ganz ausgebrannt. Die altertümlichen Häuser sind schon einmal im Jahre 1835 abgebrannt, wurden aber im Stil der alten Moselhäuser wieder aufgebaut. Der Giebel eines vierten Hauses ist angebrannt. Die Feuerwehr ist heute morgen noch mit Aufräumungsarbeiten an der Brandstätte beschäftigt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Gotha, 31. März. Zwei Untertertianer des Gothaer Gymnasiums, die Söhne guter Familien, waren der trockenen Wissenschaft satt und beschlossen, zunächst in Afrika und dann beim „Weißen Wolf" in China das Leben voll und ganz zu schlürfen. Ein monatliches Taschengeld von ansehnlicher Höhe ermöglichte es dem einen der tatenlustigen Knaben, in einer Höhle das erforderliche Waffenlager anzulegen. Eines Tages erfolgte der Aufbruch in die weite Welt, nachdem das Auto des Herrn Papa durch einige kühne Schnitte in die Pneumatiks zur Verfolgung unbrauchbar gemacht worden war. Die väterliche Münzenliebhaberei mußte als das Zeichen verweichlichter Kultur bluten, und aus ihrem Erlös wurde die Reisekasse der jungen Tatmenschen kräftig gespeist. Doch der Telegraph, der alsbald nach allen Windrichtungen spielte, und das polizeiliche Fahndungsblatt, taten ihre Schuldigkeit. In einem Hotel in Zabern wurden die Flüchtlinge eines Tages ermittelt und „verständnislos" den Eltern wieder zugeführt.

Berlin, 31. März. Die Reichspostverwaltung gibt die am 1. April stattfindende Eröffnung der Fernsprechleitung Berlin-Frankfurt-Mailand bekannt. Die bisher stattgefundenen Sprechversuche haben eine sehr deutliche Verständigung ergeben. Die Gebühr für ein Dreiminutengespräch Berlin-Mailand beträgt 4 *M*, dagegen für ein solches von Frankfurt nach Mailand 3 *M*.

Berlin, 31. März. Im Bureau eines hiesigen Rechtsanwalts erschoß ein mit seiner 24 Jahre alten Ehefrau in Scheidung lebender 26 Jahre alter Musiker bei der letzten Zusammenkunft nach kurzem Wortwechsel seine Frau und sich selbst. Das Ehepaar hinterläßt ein Töchterchen von zwei Jahren.

Berlin, 31. März. Aus Furcht vor dem Examen hat der 17jährige Realschüler Richard Seifert aus der Belle-Alliancestraße 80 seinem Leben ein Ende gemacht. Er wurde heute als Leiche in der Spree bei Stralau gefunden. — Heute vormittag warf sich auf dem Stadtbahnhof Jannowitzbrücke ein 16jähriger Schüler vor einen einfahrenden Stadtbahnzug. Er wurde von der Maschine erfaßt und sofort getötet. Papiere, die bei ihm vorgefunden wurden, ergaben, daß es sich um den Sohn Hans des Buchdruckereibesitzers Max Haase handelt. Der Knabe war nicht versetzt worden und hatte sich dies so zu Herzen genommen, daß er den Tod suchte.

Lübeck, 31. März. Der Brandstifter, der im Vorjahre auf den Holzlagerplätzen Lübecks mehrere Brände verursacht hat, scheint nun ermittelt zu sein. Am 27. Februar beobachtete ein Kellner des Ratskellers einen Mann, der an der gegenüberliegenden Marienkirche einige Fensterscheiben eindrückte und Anstalten machte, einzusteigen. Die Polizei verhaftete den Mann. Die Kriminalpolizei hat nun ermittelt, daß der Verhaftete, der in Aachen geborene Arbeiter Jakob Schünemann, seit 1907 auf dem Holzlagerplatz der Firma Brüchmann u. Sohn gearbeitet hat, die zweimal durch Riesenbrände schwer geschädigt worden ist. Schünemann ist, wie weiter ermittelt wurde, identisch mit einem Mann, der bei dem letzten Brande bei Brüchmann in einem Holzlagerschuppen der benachbarten Firma Havemann versteckt gefunden wurde, damals aber entkam. Vor zehn Jahren wurde Schünemann in Aachen zu zehn Monaten Gefängnis wegen Sachbeschädigung verurteilt, von der Anklage der Brandstiftung aber wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. In seiner Wohnung fand man zahlreiche Medizinflaschen, die augenscheinlich mit Benzin und Petroleum gefüllt gewesen waren.

Breslau, 31. März. Der russische Ingenieur Popow, der vom russischen Verkehrsministerium beauftragt war, flachgehende Schiffe anzukaufen, und der belgische Konsul in Mitau, Heidemann, fielen in einem Lokal bei Brieg, wo sie russisch sprachen und viel russisches Geld zeigten, einem Brieger Bürger auf. In der Annahme, es seien Spione, zeigte der Bürger sie dem Polizeiinspektor an, der die Fremden auf sein Bureau bat. Der Ingenieur konnte sich ausweisen, der Konsul nicht. Die Herren wurden gebeten, auf dem Polizeibureau zu bleiben bis nach Einziehung telegraphischer Erkundigungen. Dann wurden sie entlassen.

Metz, 31. März. Auf der Straße von Reconville nach Dorze wurde ein Hauptmann eines Metzer Regiments von mehreren Schulkindern und halbwüchsigen Burschen beschimpft und mit Schmutz und Steinen beworfen.

Gerichtssaal.

Der Ehemann in der Kiste.

Berlin, 31. März. Ein Sittenbild aus dem dunkelsten Berlin wurde in einer Verhandlung aufgerollt, die gestern die vierte Strafkammer des Landgerichts 1 beschäftigte.

Wegen qualifizierter Zuhälterei, schwerer Kuppelei und Diebstahls war der Bäcker Johannes Mielke angeklagt, während sich dessen Ehefrau wegen Beihilfe zum Diebstahl zu verantworten hatte. Vor einiger Zeit liefen auf dem zuständigen Polizeirevier mehrere Anzeigen ein, worin mitgeteilt wurde, daß mehreren Männern, die der Mitangeklagten Ehefrau M. sich genähert hatten, anläßlich eines nächtlichen Besuches in ihrer Wohnung in der Linienstraße, Geld entwendet worden sei. Da die Bestohlenen ganz unabhängig voneinander vor der Polizei angaben, daß es ihnen eigentlich etwas unerklärlich sei, wie die Diebstähle ausgeführt seien, da die M., die entschieden bestreitet, etwas gestohlen zu haben, an ihre Kleidungsstücke überhaupt nicht herangekommen sei, stand die Polizei anfänglich vor einem Rätsel. Diese geheimnisvollen Diebereien wurden jedoch aufgeklärt, als die Angeklagte sich anläßlich einer Vernehmung verschnappte und auf die Frage, wo denn ihr Ehemann während der fraglichen Zeit sei, angab, „der stecke in der Kiste". Ein Beamter wurde sofort nach der Wohnung geschickt, wo er nach einigem Suchen eine zu einer Art Garderobeschrank umgewandelte große Kiste entdeckte. Als er den Vorhang wegzog, trat der Angeklagte Mielke heraus. Er gab zu, sich stets in diesem Schlupfwinkel aufgehalten zu haben, wenn seine Frau Besuche empfing. Die Frau selbst gab nunmehr zu, daß sie ihre Besucher immer veranlaßt habe, ihre Sachen in diese Kiste zu hängen, damit ihr Ehemann die Taschen einer Revision unterziehen konnte. In dem Schrank wurde übrigens auch ein schwerer Hammer gefunden, den der Angeklagte offenbar dazu benutzen wollte, die nicht einklagbaren Forderungen seiner Frau an ihre Besucher eventuell im Nichtzahlungsfalle „einzukassieren".

Das Gericht bezeichnete den Angeklagten als einen äußerst gefährlichen Verbrecher, der auch vor einem Gewaltakt nicht zurückgeschreckt wäre, und verurteilte ihn zu 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht sowie Ueberweisung an das Arbeitshaus nach verbüßter Strafe. Die Ehefrau wurde zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Sport.

Während die 1. Fußballmannschaft der Spielvereinigung-Herford am vorletzten Sonntag gegen den voraussichtlichen Meister der C-Klasse des Westdeutschen Spielverbandes das günstige Resultat von 3 : 3 erzielte, konnte sie am letzten Sonntag über den in derselben Klasse an zweiter Stelle stehenden Ballspielverein-Gütersloh einen Sieg von 2 : 1 erringen. (Halbzeit 1 : 1).

Die 2. Mannschaft der Spielvereinigung war in Bielefeld gegen die Schülermannschaft des F.-C. „Arminia" zu einem Freundschaftsspiel angetreten. Der noch letzthin von maßgebender Stelle als technisch erstklassig bezeichneten Schülermannschaft gelang es, für sich ein Resultat von 10 : 0 zu erzielen.

Am kommenden Sonntag veranstaltet die Spielvereinigung für ihre Mitglieder vormittags einen Waldlauf.

*

Das Frühjahrsmeeting des Ravensberger Rennvereins, welches am Ostermontag, den 13. April, stattfindet, verspricht einen recht guten Sport, soweit man das nach den jetzt vorliegenden Nennungen beurteilen kann. Für die sechs Rennen sind im ganzen genau 100 Nennungen abgegeben und zwar für das 1. Offizier-Jagd-Rennen 16, 2. Sparenberg-Hürden-Rennen 13, 3. Bückeburger Jagd-Rennen 23, 4. Großer Preis von Bielefeld 19, 5. Kronprinz Wilhelm-Jagd-Rennen 15, 6. Meierhof-Jagd-Rennen 14.

Viehmärkte.

Altenessen, 31. März. (Amtlicher Bericht). Gesamtauftrieb 5001 Stück. Es wurden gezahlt im Engroshandel: für Ferkel von 6—8 Wochen 13—19 *M*, von 8—12 Wochen 19—25 *M*, von 12—15 Wochen 25—36 *M*, für Faselschweine über 15 Wochen 36—49 *M*, für magere Sauen 80—110 *M*. Verlauf des Marktes: Ferkel und Läufer langsam. Ueberstand: gering.

Das Rheinische Technikum Bingen ist eine Lehranstalt, die unter direkter Staatsaufsicht steht und sich ausschließlich dem Maschinenbau, der Elektrotechnik und dem Eisenhochbau widmet. An den Ende vorigen Monats stattgefundenen Ingenieurprüfungen beteiligten sich 74 Kandidaten, wovon 67 bestanden, darunter einer mit „Auszeichnung". Alle Absolventen hatten bei ihrem Austritt bereits Stellung in der Praxis gefunden. Der Leiter der Anstalt ist der in Fachkreisen bekannte Professor Hoepke. Das neue Semester beginnt am 22. April. Programme versendet das Technikum kostenfrei.

Kursbericht

mitgeteilt von der

Westfälisch-Lippischen Vereinsbank
Aktiengesellschaft, Herford

	vom 30. März	vom 31. März
4 % Deutsche Reichs-Anl.	99.—	98.90
3½ % dto.	86.60	86.60
3 % dto.	78.40	78.30
4 % Preußische Konsols	99.—	98.90
3½ % dto.	86.40	86.40
3 % dto.	78.25	78.20
4 % Bielefelder Stadt-Anl.	96.—	96.—
4 % Herforder Stadt-Anl.	—.—	—.—
3½ % dto.	87.—	87.—
4 % Mindener Stadt-Anl.	94.50	94.50
3½ % dto.	—.—	—.—
4 % Rheinprovinz-Anl. Ausg. 35/38	97.—	97.—
4 % Westfäl. Prov.-Anl. III	95.50	95.50
4½ % Berliner Hyp.-Bank-Pfandbr. unk. 1918	100.—	100.80
4 % „ „ „ „ 1921	94.25	94.25
4½ % Deutsche „ „ „ „ 1923	101.50	101.75
4 % „ „ „ „ 1920	94.60	94.60
4 % Hamburger „ „ „ „ 1918	95.50	95.50
4 % Hannoversche Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. unk. 1918	94.50	94.50
4 % Meininger Hyp.-Bank-Pfandbr. unk. 1921	95.40	95.40
4 % Preuß. Pfandbr.-Bank-Pfandbr. unk. 1920	95.10	95.25
4 % Rhein. Westf. Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. unk. 1922	95.50	95.50
5 % Humboldt Maschinen-Obl.	99.75	100.—
5 % Allgem. Elek. Ges.-Obl. unk. 1923	101.60	101.50
Barmer Bankv.-Akt.	110.50	110.60
Darmstädter Bank	123.—	123.35
Deutsche Bank-Akt.	262.40	262.90
Diskonto-Commandit-Ant.	198.—	188.30
Dresdner Bank-Akt.	159.—	151.40
Osnabrücker Bank-Akt.	124.—	124.—
Rhein. Westf. Diskonto-Gesellschaft-Akt.	111.25	111.10
Hamburg Amer. Paketfahrt-Akt.	130.—	131.40
A. Schaffhausen'scher Bankverein	102.75	102.75
Westfälisch-Lippische Vereinsbank-Akt.	104.50	104.50
Hansa-Dampfschiffahrt-Akt.	278.60	282.50
Norddeutscher Lloyd-Akt.	122.70	124.20
Allgem. Elek. Ges.-Akt.	246.80	248.25
Gesellschaft für elektr. Untern.-Akt.	171.50	171.70
Große Berliner Straßenbahn-Akt.	152.—	151.10
Ankerwerke Hengstenberg Bielefeld	118.25	118.25
Canada-Pacific-Akt.	209.10	209.50
Dürkopp-Werke Bielefeld	310.50	315.75
J. Elsbach & Co. Herford	160.25	160.40
Gelsenkirchener Bergw.-Akt.	193.30	195.—
Gildemeister & Co. Bielefeld	144.25	144.25
Gundlach, A.-G., Bielefeld	106.75	106.80
Harpener Bergbau-Akt.	181.50	183.10
Koch, Nähmaschinen, Bielefeld	190.—	189.50
Phönix-Bergwerk	238.10	239.60

Reichsbank-Diskont 4%
Reichsbank-Lombardzinsfuß 5%

Voraussichtliches Wetter.

Mildes, teilweise heiteres Wetter mit schwachen bis mäßigen, meist südwestlichen und südlichen Winden, ohne wesentliche Niederschläge.



AUSSTELLUNG
des Vereins der Kunstfreunde
im Schützenhof
vom 4. bis 21. April d. J.
153 Handzeichnungen von Adolf v. Menzel, 200 moderne Gemälde und Skulpturen von Marr, Graf Kalckreuth, Reifferscheid, Franck, Wernekinck, Langhammer u. a.
Täglich geöffnet.
Eintrittspreis 50 Pfg. Dauerkarte 1.— Mark.

40 Geldschränke
neue und gebrauchte, ganz aus Eisen, unten Holzsockel, gebe billigst ab.
Adolf Heine, Bielefeld, Ritterstr. 57

Gebrüder Wolff
Alter-Markt 11. Fernruf 684.
Donnerstag:
Frische Fische!
Ia. holl. Bratfisch Pfd. 14 ₰
Ia. „ Schellfisch Pfd. 20 ₰ an
Ia. Cabliau Pfd. 18 ₰
Frische Bückinge Kiste nur 95 Pf.

Wer es noch nicht kennt
mache nur einmal einen Versuch!
Blitzblanke Fussböden!
Es gibt tatsächlich nichts bequemeres, das so vollkommen geeignet wäre, Ihre Fußböden und Treppen, Parkett und Linoleum dauernd blitzblank und im besten Zustande zu erhalten als
Wix-Fix-Glanzöl.
Es erspart das lästige Bohnern vollständig, die mühelose Arbeit mit Wix-Fix braucht nur 2 mal im Jahre gemacht werden. Trotz hohen Glanzes werden die Böden nicht glatt, auch können dieselben naßaufgewischt werden. Wix-Fix trocknet in 6 Stunden steinhart und klebt nie nach! Ein Mißerfolg ist ausgeschlossen! ½-Literflasche nur Mk. 1,25. Wix-Fix-Glanzöl ist mir als D. R. W. Z. geschützt. Die Herstellung ist mein persönliches Geheimnis. Ich warne davor, sich anderweitig oft sehr minderwertige Nachahmungen geben zu lassen.
Fabrikant
Maximilian Koch
Bielefeld.
Allein Niederlage für Herford.
Carl Dürkopp,
Lübberstr. 19.



Lichtspielhaus „Wittekind"
Bekanntgabe!
Ab heute (1. April) wird mit den Vorführungen an den Wochentagen um 6 Uhr begonnen (an den Sonntagen nach wie vor um 3 Uhr!)
und zwar gelangt der grosse Schlager:
„Dissonanzen des Lebens"
Punkt 6 Uhr zum ersten Male zur Vorführung, von 8—9 Uhr das Zusatzprogramm und von 9—11 Uhr zum 2. Male:
„Dissonanzen des Lebens".

Schmiedeeiserne Geschränke
für Kanal-, Abdeckungen- u. Revisions-Schächte, nicht teurer wie gußeiserne aber haltbarer, empfiehlt
Wilhelm Quante, Schlossermeister.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Schreibmaterialien und die Buchbinderarbeiten für die städtischen Büros soll für das Rechnungsjahr 1914 vergeben werden.

Die näheren Bedingungen sind auf Zimmer Nr. 7 des Rathauses III zu erfahren. Meldungen werden bis zum 5. April d. Js. entgegengenommen.

Der Magistrat.

Prima Bohnerwachs
weiss und gelb
Stahlspähne, Terpentin, Teppichreinigungsseife, Bohnertücher
u. s. w. empfiehlt billigst
Telephon 774. Fritz Reese, „Wittekind-Drogerie" Lübberstr. 23.

Enorm billig!

Bäckerstrasse 20 **Herford.** **Bäckerstrasse 20**

im Lokal des Herrn Wilh. Hildebrandt

verkaufe ich

ein grosses Warenlager

welches ich enorm billig erwarb.

Kleiderstoffe, Kurzwaren, Damen- u. Kinder-Konfektion
eiserne Bettstellen, Betten, Gardinen, Portieren, Teppiche
Handarbeiten, Näh-, Strick- und Stickgarne
Handschuhe = Pelze
Strümpfe, Socken, Wäsche, Mützen, Besätze

= 20–50% unter regulärem Einkauf. =

Bäckerstrasse 20. **Herford.** Bäckerstrasse 20.

Der Verkauf beginnt am **Donnerstag, den 2. April, morgens 10 Uhr.**

Nie wiederkehrender Gelegenheitskauf!

Central-Automat.
Ab 1. April:
Oestereichisches Damen-Orchester
Bis 1 Uhr geöffnet.

Berggarten.
Heute Mittwoch:
Familien-kränzchen.
(Seit über 30 Jahren eingeführt. Nachmittags fast ausschließlich Familien).

H.S.V.

Herforder Schwimmverein.
Die **Versammlung** findet heute abend **nicht statt.**

Näh- u. Zuschneidekurse
Am **15. April, 2. Mai** und **15. Mai,** beginnen meine
Tages- und Abendkurse
Anmeldungen bis dahin bei
Frau Schebaum.

Dr. Hagers Robonervan Nervenstärker. Zur Auffrischung von Blut u. Nerven. Bei Nervenschwäche, Ueberreiztheit, Kopfschmerzen, Schwäche, Schlaflosigkeit bestens empfohlen. Gegen Blutarmut, Bleichsucht. Nach Dr. Aufrecht, Berlin analysiert und für gut befunden. Preis 4 M. p. Fl. Hauptdepot **Altstädter Apotheke** in Herford.

Rheuma-

tismuskranke erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen und Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. bei **Carl Meves Nachf.**

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem
Hautjucken.
Durch ein halb. Stück **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Poliz.-Serg." (in drei Stärken à 50 Pfg., M. 1.— u. M. 1.50). Dazu **Zuckooh-Creme** à 50 und 75 Pfg. bei **Carl Meves Nachf.,** Höckerstr. 6.

Ziehung am 4. April.
Fröhliche Ostern!
bereitet ein Gewinn der
Stadtlohner
LOTTERIE
zum Besten der Pfarrkirche in Stadtlohn.
3145 Gew. Gesamtw. Mark
35000
ein Automobil =
15000
Haupttreffer
4000
Lose à 1.– 5 Lose 5.– 11 » 10.–
Porto und Liste 30 Pfg. extra. empf. u. vers. General-Debit
Otto Reininghaus
Hagen (Westf.) Kölnerstr. 39 Fernruf 1113
und alle Lotteriegeschäfte.



in Dreieck-Beuteln △. Reizende bunte Packung. — Preis nur 5 Pfennig! —
Quedlinor-Papier
zum Dekorieren der Ostereier, 10 Pf.-Kuv. Diese **hervorragenden** Eierfärbemittel sind zu haben in **Drogenhandlungen, Apotheken.**

Tapeten
Total-
Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.
Günstigste Gelegenheit, jetzt beim Umzuge den Bedarf zu
:- enorm billigen Preisen -:
5, 10, 15, 20 Pfg., bis 1.00 Mark.
Hermann Creydt,
Gänsemarkt.



sind Sie beim Suchen nach einem Schutzmittel gegen Hühneraugen, Hornhaut, Kallarth, wenn Sie nach Wybert-Tabletten greifen. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 M.

Niederlage in Herford:
Altstädter Apotheke, Neustädt. Apotheke, Adler-Drogerie.

Vom 3. April ab
wohne ich
Credenstr. 1.
Frau Marie Haase,
Hebamme.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Fürstenaustrasse 2
(vorm. Dr. Troschke)
Dr. med. Delius,
prakt. Arzt.

Fortzugsh. beabsichtige mein
Haus
Ahmserstr. 42, bestehend aus 2 abgeschlossenen Etagen mit je 5 Räumen, nebst kleinen Obst- und Gemüsegarten unter günstigen Bedingungen preisw. zu verkaufen.
Nähere Auskunft das. part.

Parterre Wohnung
Küche, 4 Zimmer und Mansardenzimmer, zum 1. Oktober an kinderlose Leute zu vermieten.
Näh. **Komturstr. 3.**

Herrschaftl. I. Etage
5 od. 6 Zimmer, Küche, Badezimmer m. Einrichtung u. sonst. Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht, per 1. Okt. zu vermieten.
U. d. Linden 3.

Für ein junges Mädchen aus bester Familie wird
Pension
in recht gutem Hause
m. Familienanschluß gesucht. Offert. unt. Nr. 6345 an die Expedition d. Zeitung.

Zimmer
mit Morgenkaffee frei.
Rennstr. 33 I.

Gut möbl.
Zimmer
mit Morgenkaffee preiswert zu vermieten.
Zu erfragen
J. Ruschkewitz,
Gehrenberg 25.

Möbl. Zimmer
frei mit Morgenkaffee,
Elverdisserstr. 3.

Beamter sucht
4–5 Zimmerwohnung
m. Küche u. Zubehör (Bad u. Veranda erwünscht). Nähe des Lehrerseminars. Evtl. 2 kleine Wohnungen im selben Haus. Off. u. Nr. 6360 a. d. Exped. d. Bl.

---

2 ordentl. junge Leute erhalten
Wohn- u. Schlafzimmer
mit Kost, 12 Mk. pro Woche.
Karlstr. 56.

Anständige junge Leute erhalten
Kost und Logis
Karlstr. 22, 1 Etage.

Zum
Umzieh-Termin
bitte ich meine verehrte Kundschaft, bei welcher noch Flaschen aus früheren Lieferungen vorhanden sind, um Benachrichtigung, damit ich die Flaschen abholen lassen kann.
Carl Lucas,
Fernsprecher 12.

Geld-Darlehn ohne Bürg. Ratenrückz. diskr., reell u. schnell. **Selbstgeber Schlevogt, Berlin 75,** Rosenthalerstraße 6.

Geld-Darlehn
ohne Bürgen, Ratenrückz., gibt schnellstens Selbstgeber **Marcus** Berlin, Schönhauser Allee (136 Rückp.)

Von der Reise
zurück.
Sanitätsrat Dr. Pape.

---

2 tüchtige, solide
Holzmaler
per sofort oder 1. April für dauernde Beschäftigung gesucht.
Heinr. Ruwe
Möbelfabrik
Neuenkirchen Kr. Melle.

Suche zu meinen Kindern ein zuverlässiges, der Schule entlassenes
Mädchen
für ganze Tage, welches zu Hause schlafen kann. Zu erfragen **Bäckerstraße 30.**

Junges Mädchen
zum Erlernen der Blumenbinderei und Verkauf bei gleich eintretender Vergütung für sofort gesucht. Daselbst auch ein
Gärtnerlehrling
Gärtnerei und Blumenhalle Friedr. Siveke.

Im freiwilligen Auftrage
werde ich am **Donnerstag, den 2. April,** mittags um 12 Uhr im Bürgerverein:
2 Bettstellen, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Kommoden, 2 Tische, 6 Küchenstühle, 1 Kochmaschine, 1 Spiegel, 6 Kaninchen (belgische Riesen) **Porzellan und sonstige Haus- u. Küchengeräte sowie die noch vorhandenen Kolonialwaren**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.
Rob. Formel, Auktionator, Hämelingerstraße 1.

Erhalte in den nächsten Tagen
Fernsprechanschluß
Nr. 377.
Herforder Glasreinigungs-Institut Bernh. Os, Credenstr. 22.

Schmerz- u. gefahrlos
entferne
Hühneraugen Hornhaut Leichdorne
innerhalb 10 Minuten sowie schmerzlose Abnahme von eingewachsenen vereiterten oder verkrüppelten
Fußnägeln.
Entfernung v. Warzen.
Hugo Dölz
Diplom-Operateur
Lage i. Lippe.
In **Herford** jeden Donnerstag von 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abends bei **A. Knauff,** Brüderstraße 28 zu sprechen.

Wasche mit
Henkel's Bleich-Soda.

Flotte: Pferd,
achtjährig, mittelgroß, zu verkaufen.
Brackwede, Kaiserstr. 121.

Fünfzehn
Obstbäume
hochstämmig, gute Sorten, sofort billig zu verkaufen.
Engerstraße 30.

Neue
Kartoffeln
Matjes-Heringe
empfiehlt
Hermann Ebmeyer.

Central-Automat.
Ab 1. April:
Oestereichisches Damen-Orchester
Bis 1 Uhr geöffnet.

Eine
Puterhenne und einen **roten Island-Hahn**
zu verkaufen.
Heinr. Wehmeier,
Bismarckstraße 50.

Neu
Schwache Männer
sollten keinen Augenblick zögern, sondern sof. Firmusin nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Keine Geheimmittel. Streng reell Sofortige Wirkung Aeztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket (60 Tabletten) M. 6. — Firmusin ist zu haben: Altstädter Apotheke Herford i/W. Telefon 312.

+ Frauen +
Best bewährt und empfohlen bei Stockungen und Störungen ist **Dr. Blanc's französ. Menstrua-Pulver** Preis M. 5.— extra stark 6.— Diskr. Nachnahme durch den alleinig. Fabrik. **R. P. Müller, Frankfurt a/M., Moltke-Allee 31.**
Depots:
Brüssel, Roubaix, Berlin.

Kluge Frauen
wenden sich in allen hygien. Angelegenheiten an
Frau Hofmeister,
Hannover, Asternstr. 36 I.

Sortenechte
Sämereien.
Kein Tütenverkauf, da jedes Quantum frisch eingewogen wird, billigst bei
H. Gieseler, Bergertor.

Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis vierteljährl. 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Bestellgeld.

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:
Herforder Erzähler (täglich), **Am Pflug** (monatlich zweimal), **Haus und Hof** (monatlich zweimal), **Fabrik und Handwerk** (monatlich einmal), **Für Jäger und Naturfreunde** (monatlich einmal), **Mode für Alle** (monatlich zweimal).

Preis der einspaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

№ 77 **Herford, Mittwoch, den 1. April** **1914**

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler."

Lokales.

Herford, 1. April.

Ein Herforder Erfinder.

Die Menschheit ist um eine epochemachende Erfindung reicher. Ein Herforder hat sie gemacht. Seit Jahren hat er sich damit beschäftigt. Nur seine vertrautesten Freunde waren in seine Pläne eingeweiht und sie wußten Stillschweigen zu bewahren. Mit zäher, bewunderungswürdiger Ausdauer hat der junge Erfinder sich manches Jahr mit der Erfindung beschäftigt. Wie oft überraschte ihn die Morgensonne an seinem Versuchstisch! All diese Mühe ist nun herrlich belohnt, selbst seine kühnsten Träume haben sich erfüllt: Er hat das „Motorluftboot," wie es ihm vorschwebte, fertiggestellt und in aller Stille auf der Werre erprobt. Es funktionierte alles tadellos. Die ersten öffentlichen Fahrten finden heute um 5 Uhr nachmittags auf der Werre bei Overbeck statt. Es wird ein herrliches Schauspiel werden. Besonders von der Werrepromenade wird man es mit Muße genießen können. Die oberste Armeeleitung, mit der sich der Erfinder in Verbindung gesetzt hat, bekundet lebhaftes Interesse an der Erfindung und hat eine militärische Abordnung hierher gesandt, die bereits gestern in den Abendstunden hier eingetroffen ist und den Apparat in Augenschein genommen hat. Es verlautet, daß sich unter der Abordnung allerhöchste Personen befinden. Bei der Vorführung heute werden sie zugegen sein. Noch etwas sind wir autorisiert zu verraten: Dem Erfinder sind von seinem Schwiegervater in spe, einem sehr reichen Herforder Bürger, Mittel zur Verfügung gestellt worden, so daß er eine große Fabrik erbauen kann, um die Erzeugung der Apparate im Großen vorzunehmen. Von verschiedener Seite wurde ihm der Vorschlag gemacht, die Fabrik in Berlin zu errichten. Aus edlem Lokalpatriotismus aber will er sie in Herford erbauen.

= **Schulpersonalie.** Dem hiesigen Friedrichsgymnasium wurde der Kandidat des höheren Lehramts Gustav Körner aus Detmold überwiesen.

= **Das schöne, sonnige Wetter,** das sich mit dem Sonntag eingestellt hat, nachdem ein paar recht winterlich rauhe und unfreundliche Tage vorangegangen waren, wird dadurch hervorgerufen, daß Mitteleuropa sich zur Zeit im Kern eines Hochdruckgebietes befindet, das anscheinend die Witterung eines großen Teiles von Europa noch einige Tage lang ausschlaggebend beeinflussen wird. Nach der beträchtlichen Abkühlung der letzten Tage, die vielfach zu leichten Schneefällen und nicht unbedeutenden Nachtfrösten geführt haben, ist zwar auch in den Tagesstunden die Temperatur noch gar nicht sehr hoch, aber erstens dürfte mit dem bevorstehenden Wiederauftreten südlicher Winde eine fortschreitende Erwärmung für die nächste Zeit ohnehin bevorstehen, und im übrigen muß im Interesse der Vegetation ein noch etwas längeres Andauern mäßig kühlen Wetters erwünscht sein. Wenn auch die Vegetation bei weitem nicht so weit entwickelt ist wie um die gleiche Zeit des Vorjahres, wo eine beispiellos frühe Baumblüte einsetzte, so ist sie doch der normalen Entwicklung wieder voraus. Die hinter uns liegende Winterruhe war doch nur sehr kurz und unbedeutend; sie beschränkte sich gerade eben auf zwei Wochen mäßig strengen Frostes im Januar, und zwei Tage mit größerer Schneedecke. Im übrigen war der Dezember sehr milde und ungewöhnlich regnerisch, und der Febr. gleichfalls recht warm und dabei trocken. Kein Wunder, wenn daher die Vegetation sich wiederum zu früh regt! Gegenwärtig wäre ein Anhalten des kühlen und trockenen Wetters durchaus erwünscht, damit die Weiterentwicklung der Vegetation etwas aufgehalten wird, denn wenn die Baumblüte wirklich in der ersten Aprilhälfte beginnen sollte, wie es fast den Anschein hat, ist von den im April schwerlich ganz fehlenden Frösten wieder empfindlicherer Schaden zu erwarten. Das vorige Jahr mit seinen sehr bedeutenden Frostschäden um den 11. April kann uns in dieser Hinsicht eine Warnung sein.

o **Eine Menzel-Ausstellung in Herford.** Die Ausstellung, die der Verein der Kunstfreunde in Herford in den nächsten Wochen veranstaltet, hat eine außerordentlich reichhaltige Beschickung erfahren. Neben den 153 Handzeichnungen von Adolf von Menzel sind noch etwa 200 moderne Gemälde und Skulpturen allererster Künstler vertreten. Zum Teil stammen sie von führenden Münchener Künstlern, wie von Marr, Müller-Landeck, Rettig, Schönchen, von Canal, Lindenschmidt, teils sind es Berliner Künstler, wie Prof. Langhammer, der Präsident der großen Kunstausstellung in Berlin, Prof. Franck, der Direktor der Kunstakademie, Prof. Reifferscheid und Kuithan; dazu kommen mehrere jüngere Maler, deren Werke auf Ausstellungen berechtigtes Aufsehen erregt haben, wie Franz Schumann, Stüpner, von Bildhauern Prof. Schauß, Pagels, Wernekinck, sowie die Führer der Nordwestdeutschen Künstlergruppe: Graf Kalckreuth, Prof. Dettmann, der Direktor der Kunstakademie in Königsberg, Friedr. Schaper u. a. Neben einzelnen Düsseldorfer Malern, wie Prof. von Wille, Prof. Liesegang und dem aus Herford gebürtigen Max Westfeld, haben auch noch einzelne andere norddeutsche Künstler, wie Prof. Fahrenkrog-Barmen, Kortejohann-Osnabrück, Werke eingesandt.

= **Der 7. westfälische Fortbildungsschultag und die 12. Generalversammlung des Vereins zur Förderung des Fortbildungsschulwesens in der Provinz Westfalen** findet am 14. und 15. April in Herford statt. Am Osterdienstag (14. April), nachmittags 5 Uhr: Sitzung des Arbeitsausschusses für Jugendpflege; abends 8 Uhr: gemütliches Beisammensein im Restaurant Brinkmann mit turnerischen und musikalischen Darbietungen. Zu den Hauptverhandlungen am Ostermittwoch (15. April) haben staatliche und kommunale Behörden ihr Erscheinen zugesagt. Nach Besichtigung der Zeichnungen der Fortbildungsschüler erfolgen im Restaurant Brinkmann von 10 Uhr ab die Begrüßungen, Vorträge und die Generalversammlung der Mitglieder des Vereins für Fortbildungsschullehrer. Nachmittags 2 Uhr gemeinsames Essen im Hotel Vereinshaus, Spaziergang zum Obstmustergarten und Abschiedsfeier im Restaurant Waldfrieden.

= **Der Viergleisebau Hamm—Wunstorf.** Ueber die Forderungen für die Weiterführung des Viergleisebaues auf der Strecke Hamm—Wunstorf führt die Denkschrift zum Eisenbahn-Anleihegesetz u. a. aus: Wie bereits in den Denkschriften zum Entwurf des Eisenbahn-Anleihegesetzes vom 28. Mai 1913 dargelegt ist, hat die Strecke Hamm i. Westf.—Wunstorf einen täglichen Verkehr von durchschnittlich 200 Zügen einschließlich der Bedarfszüge. Bei dieser starken Belastung einer zweigleisigen Bahn wird die wirtschaftliche Betriebsführung im Güterzugverkehr erschwert und die Ausbildung des Schnell- und Personenzugfahrplans, besonders zu Festzeiten, behindert. Von der Aufrechterhaltung des pünktlichen Schnellzugsbetriebes auf dieser Strecke ist die Durchführung eines großen Teiles des Schnellzugfahrplans von ganz Mitteleuropa abhängig. Von großer Bedeutung ist die baldige Herstellung besonderer Gütergleise zunächst von Hamm bis Minden für das rheinisch-westfälische Kohlengebiet, da diese Teilstrecke im Verein mit der im Bau befindlichen neuen Haupteisenbahn von Minden nach Nienburg an der Weser eine leistungsfähige Abfuhrlinie nach Nordosten bildet und selbst stark wachsenden Verkehrsanforderungen genügen wird. Das dritte und vierte Gleis ist auf den Strecken Minden—Löhne und Bielefeld—Isselhorst bereits hergestellt oder doch im Bau begriffen, während die Mittel für den Ausbau der Teilstrecken Löhne—Bielefeld, Isselhorst—Gütersloh und Neubeckum—Ahlen durch das Anleihegesetz vom 28. Mai 1913 bereitgestellt sind. Nunmehr wird die Ausführung auf den Teilstrecken Gütersloh—Neubeckum (26,6 Kilometer) und Ahlen—Hamm (10,1 Kilometer) beabsichtigt, so daß von Minden nach Hamm i. Westf. eine zusammenhängende viergleisige Strecke von rund 110 Kilometer geschaffen wird. Gleichzeitig sollen die schienengleichen Bahnübergänge durch schienenfreie ersetzt werden. Die Kosten — ausschließlich der durch vorerwähntes Gesetz für vorsorglichen Grunderwerb auf den letzgenannten Strecken bereits mitbewilligten Mittel — sind zu Mark 37 490 000 veranschlagt.

Luftschiffahrt.

„Z. 8".

Friedrichshafen, 31. März. Das neue Luftschiff „Z. 8" stieg heute früh um 6,15 Uhr unter Führung des Grafen Zeppelin in der Richtung auf den Sentis auf, erreichte um 7 Uhr eine Höhe von 3065 Metern und stellte damit einen neuen Höhenrekord auf. Das Luftschiff nahm dann die Richtung auf den Bregenzer Wald und führte über dem Gebirge eine längere Rundfahrt aus. Um 11 Uhr kehrte es wieder nach hier zurück.

*

Vom Propeller geköpft.

Frontenhausen (Niederbayern), 31. März. Als heute morgen der Flieger Schaetz, welcher von München bis Vilshofen (Oberpfalz) geflogen war und dann wieder umkehrte, in Frontenhausen eine Notlandung vorgenommen hatte, ersuchte er mehrere umherstehende Männer, den Apparat vor der Abfahrt zu halten. Die Propeller waren schon angetrieben, als plötzlich der Schlossersohn Daffner unter den Apparat lief. Dem Unvorsichtigen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

*

Wieder ein deutscher Weltrekord.

Johannisthal, 31. März. Heute nachmittag stellte auf dem Flugplatze Johannisthal der Rumplerflieger Linnekogel auf einem Rumplereindecker einen Höhenweltrekord im Fluge ohne Passagier auf. Er erreichte eine Höhe von 6300 Meter.

*

Mit 9 Passagieren 1500 Meter hoch.

Paris, 31. März. Der Flieger Garair erreichte heute auf dem Flugfelde von Chartres mit neun Fluggästen an Bord auf einem Zweidecker in 55 Minuten eine Höhe von 1500 Metern und erzielte damit einen neuen Weltrekord.

Getreidepreise.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats
30. März

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg	—	151-152½	—	146—155
Posen . .	182—188	144—149	B 152-160	148—150
Breslau . .	179—181	144—146	F 133-135	142—144
Berlin . .	188—193	154-155½	—	148—179
Hamburg .	194—196	153—156	—	155—165
Hannover .	187	154	—	164
Mannheim	205—207	162½-165	—	165-82½

Verantwortlich: Fr. Kuhle; für Inserate: G. Bese; beide in Herford.

Tonangebend
sind unsere neuesten
Frühjahrs-Modelle!
als Muster gediegener Eleganz bei bekannter Preiswürdigkeit.
Hauptpreislagen:
4.90 5.90 6.90 7.50 8.90 10.50 12.50 bis 16.50


Starke Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel
Farbige Fussbekleidungen in vollendeter Zusammenstellung
Sportschuhe • Hausschuhwaren
Verkaufsstelle der Schuhwarenfabrik **Conrad Tack & Cie.,** Akt.-Ges., **Burg** bei Magdeburg.
Herford: Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. Tel. 763.
Gehrenberg 3.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **A. Dürkopp Nachf.** und ihres Inhabers des Kaufmanns Franz Knigge in Herford ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 21. April 1914, vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 16 anberaumt.

Herford, den 26. März 1914.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die Ausführung folgender, Neubau der städtischen Volksbadeanstalt notwendigen Arbeiten soll öffentlich vergeben werden:

Los 1 Dachdeckerarbeiten
Los 2 Klempnerarbeiten
Los 3 Tischlerarbeiten
Los 4 Glaserarbeiten

Angebotsformulare sind, solange der Vorrat reicht, nach Entrichtung von 0,50 Mk. auf dem Stadtbauamt, Rathaus 3, Zimmer Nr. 12, zu haben.

Termin zur Oeffnung der postmäßig verschlossen einzureichenden, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet am 8. April 1914, Mittags 12 Uhr, im Beisein der etwa erschienenen Bieter im Rathaus 3, Zimmer Nr. 12, statt.

Zeichnungen können auf dem Stadtbauamt, Rathaus 3, Zimmer Nr. 18, eingesehen werden.

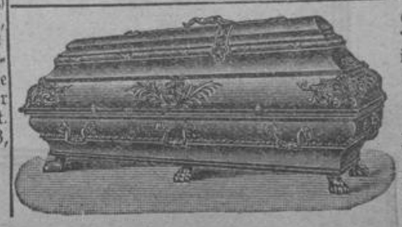
Herford, den 25. März 1914.

Das Stadtbauamt.

Bei **Katarrh, Bronchitis, Asthma** ist **Asfmol-Asthma-Pulver** eindringlichst zu empfehlen, um rasche Erleichterung und Erfolg zu erzielen.
Asfmol (Stramon. 40, Grindel. rob. 10, Bol. laric. 10, Menthol 3, Kal. nitric. 20, Natr. nitric. 20) ist der Liebling aller Asthmatiker. Preis **M. 2.50,** in Apotheken.
Hauptdepot: Engel-Apotheke, Frankfurt a. M.

Königl. Preuss. Lotterie.
Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse 230. Lotterie muss bis zum **3. April cr.** abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, geschehen.
Wessel, Kgl. Pr. Lott.-Einn. Unter den Linden. **HERFORD.** **Modersohn,** Kgl. Pr. Lott.-Einn. Schillerstrasse 6.

Möbelbranche!
Suche d. Vertr. e. erstklassigen solv. Möbelfabrik in Küchen und Schlafzimmer, w. 31 Jahre selbst. Möbelfabrikant, d. s. Werk still gelegt, daher vertraut m. den Abnehmern.
Friedr. Kaufmann Rentner, **Friedrstr. 91 I. Velbert.**


Särge
in all. Grössen und Preisen empfiehlt
W. Schulte
Bau- u. Möbeltischlerei
Inh. P. Schulte
Bügelstr. 3.

Herforder Erzähler

Tägliche Unterhaltungs-Beilage zur

Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Herford, den 1. April 1914

Im Kampf erstarkt

Roman von Heinrich Köhler.

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Eine heiße Röte stieg dem Mädchen ins Gesicht.

„Oh, du glaubst doch nicht, daß ich jemals meine Situation so verkannt hätte, eine solche vermessene Hoffnung auch nur ganz, ganz leise zu hegen?“

„Vermessen?!“ fuhr ihr Bruder auf — „was wäre dabei vermessen?“

Sie legte ihm die kleine Hand auf den Mund.

„Sage nichts weiter — es peinigt mein Gefühl — ich weiß, daß ich kein Recht habe, Wünsche zu hegen, deren Erfüllung in den Himmel trüge.“

„Und doch will ich es sagen, daß du viel zu gering, viel zu bescheiden von dir denkst — daß du imstande wärest, ein Glück zu geben, so edel, so groß, wie wenige Frauen.“

„Das sagt mein zärtlicher Bruder —“

„Der sich nur durch den Gedanken einigermaßen aussöhnen läßt, daß doch kein Mann dieses Engels vollkommen würdig ist.“ Er küßte sie auf die Stirn und verließ schnell das Zimmer, um durch seine eigene Rührung nicht in ihr Herz von neuem die kaum überwundenen Stürme und Kämpfe zu tragen.

* * *

Als Georg wieder in sein eigenes Zimmer getreten war, wurde ihm hier von seinem Diener die Nachricht, daß der alte Baron ihn zu sprechen wünsche. Er folgte dem Geheiß und fand den Vater in seinem Zimmer auf dem Stuhl am Schreibtisch sitzen, von dem er sich beim Eintritt des Sohnes erhob. Es lag, wenn dies überhaupt möglich war, heute eine noch größere Gemessenheit, beinahe etwas Feierliches in dem Wesen des alten Herrn. Die Haltung des Kopfes in der engen hohen Halsbinde hatte etwas beängstigend Steifes, aber sie entsprach vollkommen der unnahbaren Würde der ganzen Person. Er beantwortete den Gruß des Sohnes mit einer Handbewegung und stützte dann die eine Hand auf den Schreibtisch, während er zwei Finger der andern zwischen die Knöpfe seiner Weste schob.

„Ich habe dich rufen lassen, um mit dir eine wichtige Angelegenheit zu besprechen“, sagte er.

Der junge Baron machte eine verneigende Kopfbewegung, der alte Herr wies auf einen Stuhl, er selbst blieb auf seinem Platze stehen.

„Es ist von jeher in unserm Hause Sitte gewesen“, setzte er dann das Gespräch fort, „daß die Väter den Söhnen, wenn die Zeit dazu gekommen, geeignete Gattinnen erwählten. Die destruktive Richtung unserer Zeit, in der nichts Bestand hat, in der die festesten Grundlagen erschüttert werden, in der selbst Fürstenhäuser stürzen, hat zwar keine Pietät vor den alten geheiligten Traditionen, aber ich gebe mich der Hoffnung hin, daß das Gift eines entarteten Zeitalters in meinem Hause noch nicht Eingang gefunden und du um so eher meinen Intentionen zu entsprechen geneigt sein wirst, als deine eigenen Wünsche damit zusammenzutreffen scheinen.“

Er machte eine Pause, in der er seinen Sohn, wie auf ein zustimmendes Wort seinerseits wartend, anblickte, aber dieser sagte nichts und gab weder ein Zeichen der Zustimmung noch der Opposition von sich.

„Du bist zwar noch jung“, fuhr der alte Herr fort, „und deine Stellung ist noch keine selbständige, anderenteils aber läßt das Vermögen unserer Familie die Rücksicht darauf in den Hintergrund treten, und als Hauptgrund kommt in Betracht, daß sich augenblicklich die Gelegenheit zu einer Partie für dich bietet, wie sie so passend und allen Ansprüchen genügend sich nicht leicht wieder finden dürfte.“

„Eine Partie“, sagte sein Sohn, und es klang eine leise Bitterkeit aus der Betonung des letzten Wortes.

„Eh bien?“ machte der alte Herr, ihn mit einem scharfen, forschenden Blick der kalten grauen Augen musternd.

„Ich meine die Komtesse Elisabeth von der Osten“, sagte er dann mit feierlichem Nachdruck.

„Ich glaubte es zu erraten“, antwortete der junge Mann.

„Soviel ich beobachtet habe, ist eine beiderseitige Neigung, jedenfalls Geneigtheit vorhanden. Ich habe bei der Tante der Komtesse sondiert und weiß dadurch, daß unserer Werbung kein Refus entgegengesetzt werden wird. Das wäre auch wohl sowieso nicht zu fürchten gewesen“, setzte er stolz hinzu. „Wenngleich ich der Ansicht bin, daß die sogenannten Vernunftheiraten die besten sind, so soll es mich doch in eurem Interesse freuen, wenn eine gegenseitige Neigung euch diese Verbindung noch begehrenswerter erscheinen läßt. Im übrigen bietet die Komtesse alles, was ich von meiner Schwiegertochter zu beanspruchen berechtigt bin — Schönheit, Vermögen und eine recht aristokratische Gesinnung. So stände denn der Werbung, die in den nächsten Tagen von meiner Seite in gebührender Weise erfolgen soll, nichts entgegen.“

„Nur nach meiner Zustimmung hast du noch nicht gefragt.“

Es klang eine ganz leise Erregung aus dem Ton dieser Worte, und die weiße schöne Männerhand wirbelte nervös an den Spitzen des schönen Schnurrbartes.

„Das soll heißen?“ fragte der alte Baron scharf.

„Verzeihe, du hast ganz recht mit deiner Beobachtung in betreff einer gegenseitigen Neigung, wenigstens kann ich das sagen, soweit es mich betrifft, und eine recht günstige Partie“, er betonte das Wort, das ihn vorhin so unangenehm berührt, „dürfte die junge Gräfin allerdings sein. Aber ob sie eine geeignete Frau für mich ist, darüber bin ich noch nicht mit mir ins reine gekommen.

Die grauen Augen des alten Herrn gingen voll, wie in Staunen und Entrüstung, zu seinem Sohne auf. Wie, er hatte bei dieser „Mariage“ sogar auf eine Neigung Rücksicht genommen, die sein Sohn auch zugab sowie die glänzenden äußeren Vorzüge der Dame, und nun machte er doch einen Einwand? Einen Einwand selbst jetzt noch, wo er, der Vater, nach seiner Meinung nur bedingungslos zu bestimmen gehabt hätte!

„Ich verstehe dich nicht“, sagte er endlich; er sagte damit die volle Wahrheit.

„Und ich habe mich doch deutlich ausgedrückt“, entgegnete der junge Mann. „Ich fürchte, daß unsere Ansichten über diesen Punkt auseinandergehen, Papa. Ich würde das Mädchen, das ich zu meiner Frau nähme, aus vollem Herzen lieben und die Gewißheit haben müssen, daß auch ich so geliebt werde. Diese Gewißheit besitze ich aber bei der Komtesse nicht, ich fürchte, daß sie das überhaupt nicht vermag.“

„Wenn mein Sohn nur unter dieser Gewißheit eine Frau nehmen kann und diese der Gräfin Elisabeth gegenüber nicht hatte, also keine Werbung beabsichtigte, dann war sein Verhalten ihr gegenüber mehr als unpassend, eine Frivolität; die Gräfin und die Gesellschaft sind berechtigt, diese Verbindung zu erwarten.“

Scharf, schneidend, eiskalt klangen die Worte; der Vorbehalt des jungen Mannes hatte, wenn auch noch keinen Bruch, doch einen starken Riß in dem Verhältnis zwischen Vater und Sohn herbeigeführt.

„Ich habe noch kein Wort von Liebe zu der Komtesse gesprochen“, sagte der junge Mann errötend und stolz.

„Aber du bist überall an ihrer Seite gewesen, die Gesellschaft ist gewöhnt, euch beide zusammen zu denken, du bist es der Rücksicht auf die Welt und der Ehre der Komtesse schuldig, um ihre Hand zu werben, wenn der Wunsch deines Vaters auch keine Bestimmung für dich ist.“

Aus den letzten Worten klang eine schneidende Bitterkeit, die Erfahrung, die der alte Mann da eben gemacht hatte, gehörte zu den herbsten seines Lebens, das „Gift einer entarteten Zeit“ hatte doch schon Eingang in sein Haus gefunden.

Sein Sohn wollte in einer warmen Regung kindlicher Pietät auf ihn zutreten, aber der kalte graue Blick hielt ihn zurück und bannte ihn auf seinen Platz.

„Gönne mir noch einige Zeit“, sagte er, „nur eine kurze Zeit innerer Sammlung, und lege das Recht der Werbung in meine eigene Hand.“

„Es ist nur ein Scheinrecht“, antwortete der alte Herr kalt, „du hast das alte traditionelle Recht ja schon an dich gerissen.“ Er machte eine verabschiedende Handbewegung. „So kann unsere Unterredung als beendet angesehen werden.“

„Zürne mir nicht, Papa, es sind ja nicht alle Menschen gleich geartet“, sagte der junge Mann mit einem Versuch, des Vaters Hand zu ergreifen.

Dieser zog sie zurück. „Es ist gut, geh“, entgegnete er kühl und wandte sich seinem Schreibtisch zu.

„Kein Herz, so war es von Kindheit an, so ist es noch heute, wäre nicht die Geschwisterliebe gewesen, unsere Seelen hätten unter dem eisigen Hauch verdorren müssen“, sagte der junge Mann bitter vor sich hin, als er das Zimmer seines Vaters verlassen.

Es litt ihn nicht im Hause, er holte sich Hut und Überzieher und ging hinab auf die Straße.

Seine Gedanken ließen ihn wenig auf die Vorübergehenden achten, wie er so ziellos, während die Dämmerung des Abends sich langsam zwischen die Häuserzeilen lagerte und die ersten Gasflammen angezündet wurden, umherirrte. Der Vater mochte recht haben, wenn er sagte, daß die Gesellschaft und die Komtesse seiner Werbung entgegensahen, er war sehr häufig an der Seite der gefeierten Schönheit gesehen worden, und hätte diese selbst nicht einen Antrag erwartet, dann würde sie dies häufige gemeinsame Auftreten wohl vermieden haben. Aber je näher er dem Ziele stand, um so stärker war der Zweifel in ihm. Der Zauber der Gräfin wirkte nur dann auf ihn, wenn er sich an ihrer Seite befand, war das nicht ein Zeichen, daß eben dieser Zauber kein intensiver, nachhaltiger war? Er konnte sich des Gedankens nicht entschlagen, daß das schöne Mädchen nur mit den Männern kokettierte, und daß sie nicht gewillt war, dies unterhaltende Spiel aufzugeben, auch wenn sie ihre schöne Hand einem derselben fürs Leben gereicht; vielleicht gerade dann erst recht, mit der größeren Freiheit der Frau. Und er war der Mann, der ein ganzes, volles, ungeteiltes Herz für sich verlangte, ein Herz voll leidenschaftlicher Zärtlichkeit, das außer ihm nach der Welt nichts fragte.

Wie er so mit langsamen Schritten durch eine weniger belebte Straße ging, traten aus einem Weißwarengeschäft zwei Mädchen. Er würde nicht weiter auf sie geachtet haben, wenn die eine ihn nicht mit einem langen forschenden Blick gemustert hätte. Dies fiel ihm auf, und er blieb stehen, um den Mädchen, an denen er schon vorüber war, nachzusehen; auch diese standen zögernd still, und dann trat die eine ihm einen Schritt entgegen und er erkannte in ihr das junge hübsche Mädchen, das er vor Monaten aus den Händen Saalfelds befreite.

„Es war mir doch gleich so, als ob Sie's sein müßten“, sagte sie, indem sie ihm herzlich die kleine behandschuhte Rechte entgegenstreckte.

Der junge Mann nahm die dargebotene Hand und drückte sie wie ein alter Bekannter.

„Wie geht es Ihnen?“ fragte er freundlich.

„Oh, mir geht es recht gut, weshalb sollte es auch nicht?“ antwortete sie munter. Dann wandte sie sich zu der mehr zur Seite stehenden Gefährtin um und sagte: „Komm doch, Erna, dies ist mein Beschützer von damals, leider kann ich ihn dir nicht bei Namen vorstellen.“

Der Baron wandte sich bei Nennung des Namens mit einer hastigen Bewegung zu der von seinem Schützling Angeredeten um, diese war einen Schritt nähergetreten, und bei der Wendung fiel der Lichtschein aus dem Laden voll auf das Gesicht, ein Gesicht von seltener und eigenartiger Schönheit, wie man es, wenn man es einmal gesehen, nicht leicht wieder vergißt, dessen selten zarte Weiße plötzlich mit einer dunklen glühenden Röte wechselte, als sie dem jungen Mann ins Antlitz sah.

Auch dieser fühlte sich von einer leisen Verlegenheit befangen, es war ihm wie ein elektrischer Schlag durch den Körper gegangen, als er sie erkannte. Es war das Mädchen aus dem Café chantant. Aber welche Veränderungen hatten die wenigen Monate bei ihr bewirkt! Damals stand sie noch auf der Grenze zwischen Kind und Jungfrau, obgleich sie sechzehn Jahre zählen mochte, jetzt war sie die letztere in ihrer schönsten lieblichsten Bedeutung. Ihre Formen schienen ihre volle Rundung erreicht, die ganze Figur sich noch etwas gestreckt zu haben. Die goldblonden Locken mit dem eigentümlichen Schimmer wurden durch ein Netz festgehalten, das aber nicht verhindern konnte, daß einige von ihnen widerspenstig unter dem kleinen kleidsamen Hute hervorlugten, und so allerliebst sah die Figur in dem anschließenden Winterpaletot mit der schmalen Taille und den kräftigen, schön geformten Schultern aus! Und wie in ihrem Äußern, so schien auch in ihrem Wesen sich eine Wandlung vollzogen zu haben. Der Trotz des Kindes, der damals noch deutlich in ihren Zügen sich ausgedrückt, war verschwunden, die erwachte Psyche der Jungfrau hatte einen weicheren Hauch darüber gebreitet, sie regte sich in diesem Augenblick besonders stark, wo in der Erinnerung des Ortes, an dem der ihr Gegenüberstehende sie damals getroffen, und der Szene mit seinem Begleiter, Verwirrung, glühende Scham sich in Haltung und Gesicht ausdrücken und einen unbeschreiblichen Zauber um die holde Erscheinung woben.

„Mein Fräulein!“ sagte der junge Mann in Bewunderung und Verlegenheit.

„Es sieht ja fast aus, als ob sich die Herrschaften schon kennen“, griff nun mit ihrer heiteren Weise die Gefährtin Ernas in die peinliche Situation ein.

Erna errötete von neuem, der Baron trat an sie heran und streckte ihr die Hand entgegen, er fing an, sich über seine Unbeholfenheit zu ärgern, und wollte der peinlichen Situation ein Ende machen.

„Es ist mir eine große Freude, Sie in der Gesellschaft dieses wackeren Mädchens zu finden“, sagte er, „bitte, betrachten Sie mich als einen Ihnen gänzlich Fremden.“

(Fortsetzung folgt.)

Ganz Herford rutscht
auf
Hugo Haase A.-G. 8 Bahn
Täglich ab nachmittags ununterbrochen im Betriebe.

Staatlich-Städtische
Handwerkerschule Bielefeld
Tages-, Abend- und Sonntags-Unterricht.

Beginn des Sommerhalbjahres: Mittwoch d. 15. April.

Allgemeines Studium:
Perspektive. Theoretischer Unterricht zur Vorbereitung für die Meisterprüfung.

Naturstudium:
Zeichnen, Malen nach Pflanzen, Tieren, Aktzeichnen.

Fachstudium:
Alle Textil-Berufe, Holz-, Steinbildhauer, Modelleure, Stukkateure, Steinmetzen, Keramiker, Goldschmiede, Maler, Glasmaler, Zeichner, Lithographen, Maschinenmeister, Schriftsetzer (neu eingerichtet Kalkulieren und Papierkunde für Buchdrucker), Bautechniker, Tischler, Schlosser, Bauhandwerker, Stellmacher und Wagenbauer. Schrift- und Plakatkurse. Kunstgewerbliches Entwerfen.

Werkstätten-Unterricht:
Große Weberei, Lithographie, Buchdruck, Schlosserei, Photographie. Gemeinsamer Unterricht für Schüler u. Schülerinnen.

Schulgeld:

1. Tagesschule resp. Gesamtunterricht	30 Mk. für das Halbjahr.
2. Abendschule resp. Teilunterricht	
für 11—20 Wochenstunden	15 Mk. „ „ „
für 7—10 Wochenstunden	10 Mk. „ „ „
bis 6 Wochenstunden	6 Mk. „ „ „
3. Webereilehrwerkstätte	12 Mk. für d. Vierteljahr
4. Vorbereitungs-Unterricht für die Meisterprüfung	10 Mk. für den Kurs.

Drucksachen gratis.

Anmeldungen
mit Semesterbeginn im Schulgebäude am Sparenberge, vom 15 bis 20. April täglich vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 5—8 Uhr. Sonntags von 10 bis 1 Uhr, Zimmer Nr. 13.

Der Direktor Max Wrba, Architekt, Dipl.-Ing.

Spielplan des Bielefelder Stadttheaters.

Mittwoch, den 1. April 1914
Ausser Abonnement — Zum 4. Male
Wie einst im Mai
Anfang 8 Uhr — Ende nach 11 Uhr

Donnerstag, den 2. April 1914
Dauer-Abonnement 108 — Donnerstag-Abonnement 27
Benefiz für Richard Gellert
Künstlerblut.
Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Edmund Eysler
Anfang 7½ Uhr — Ende 10½ Uhr

Sonnabend, den 4. April 1914
Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen
Zum letzten Male
Wilhelm Tell.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller
Anfang 7½ Uhr. — Ende gegen 11¼ Uhr.

Grabdenkmäler.
J. Lankhof, Herford, Friedhofstr. 8.
Stein- und Bildhauerei, Marmorschleiferei mit Kraftbetrieb.

Seit Jahren bekannt als
beste und billigste Bezugsquelle
für
wollene und baumwollene Kleider-Stoffe
sämtliche Aussteuer-Artikel.
Gardinen, Rouleauxstoffe, Spachtel.
H. Ottensmann
Fabrikation von Wäsche, Schürzen, Kinderkleidern, Damenblusen.



Trauer-Jackenkleider
Trauer-Taillenkleider
Trauer-Paletots — -Mäntel
Trauer-Blusen — -Röcke
Trauer-Hüte — -Schleier
Trauer-Kleiderstoffe
Trauer-Besätze

Konzerthaus „Jägerhof"
Dir. **Oberscheip.**

Cabarett.
— PROGRAMM vom 1. bis 15. April. —

Frl. **Anita Silveros** (Prolongiert),
Brettl-Diva.

Fritz Janz,
Humorist und Instrumental-Komiker.

Frl. **Loni Veradi,**
Int. Gesangs- und Tanz-Soubrette.

Gossmann Angèlo,
modernes humoristisches Gesangs-Duett.

Hans Neumann,
Conferenzier.

Agnes Angèlo,
Walzer-Sängerin.

Musik: **Hauskapelle.**
Leitung: Kapellmeister **Lud. Meinhart.**

Eintritt frei, auch Sonntags!

Drucksachen in geschmackvoller u. mustergiltiger Ausführung bei billigsten Preisen.
Druckerei Fr. Kuhle, Herford.

Tanz- und Anstandsschule J. Römkens und Frau
Fernsprecher 572 **Herford** U. d. Linden 3

Die Frühjahrskurse beginnen:

Für die Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten am Sonnabend, den 18. April, nachm. 4 Uhr.

Für Erwachsene am Donnerstag, den 16. April, abends 8¾ Uhr, in unserem eigenen Parkettsaal.

Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Erteilung von Privat-Einzelunterricht sowie zum Leiten geschlossener Zirkel für Schüler und Erwachsene.

Hochachtungsvoll
J. Römkens und Frau.

Achtung! Schellfisch

Morgen **Donnerstag, (2. April)** findet wieder von 8½—12 Uhr der **große Seefischverkauf** in der Markthalle statt. Die Fische kommen in strammer Eispackung **direkt** vom **Fangplatze Geestemünde** und werden in blutfrischer Ware verkauft: **Ia. Koch-Schellfisch, Brat-Schellfisch, Schollen, Seelachs, Kabliau, Carbonade, Heilbutt u. s. w.** Bestellungen in besseren Sorten Fische wie: **Steinbutt, Tarbutt. Heilbutt,** und **Conserven** nehme entgegen und werden prompt ausgeführt. Um regen Zuspruch bittet
Fr. Fiedler, Geestemünde.

Städt. Stellenvermittlung
Es werden gesucht für sofort:
10 Haus- und Küchenmädchen, 1 bess. Lehrmädchen für den Laden.

Für Herren grosse Spargelegenheit!

Prima leinene **Kragen, Vorhemden und Manschetten**
verkaufe ich, „weil ein anderes Fabrikat einführen will", solange der Vorrat reicht
mit **20% Rabatt.**
A. Middelmann
Rennstrasse.

Ringfrei : Tapeten
kaufen Sie mit
40 Prozent Ersparnis
bei
Heinrich Nolte
Lübberstrasse 29 •• Telephon 457.
Empfehle ausserdem:
Leinölfirnis, Farben, Lacke, Pinsel, sowie sämtliche **Malerbedarfsartikel** zu alleräussersten Preisen.
Linkrusta — Linoleum

Kreis-Sparkasse Herford.
35 Millionen Einlagen. Gegründet 1847.
Tägliche Verzinsung. Zinsfuss 3¾ %.

Einzahlungen können auch geleistet werden auf unser **Reichsbank-Giro-Konto, Postscheckkonto Hannover: Nr. 4757** durch **Postanweisung etc.,** sowie bei unseren **Nebenrendanturen: in Bünde, Vlotho, Löhne, Enger, Spenge, Kirchlengern, Hiddenhausen, Mennighüffen und Quernheim.**

Wir eröffnen **Jedem** auf seinen Antrag ein
Scheck- und Konto-Korrent-Konto,
auf dessen Verrechnung wir übernehmen:
1. Einlösung von Wechsel-Accepten und Schecks.
2. Zahlung der fälligen Steuern, Zinsen, Mieten, Schulgeld etc., sowie Zahlungen an Jedermann und an jedem Platze, nachdem uns Höhe und Termin der Zahlungen aufgegeben wurde.
3. Einziehung fälliger Wechsel und Schecks auch auf fremde Plätze.
4. Gutschriften von Ueberweisungen, Barsendungen, Gehälter der Beamten und Lehrer, fälligen Coupons etc.

Ferner machen wir aufmerksam auf unsere **diebes- und feuersicheren Safes** in unserer **Stahlkammer,** die wir gegen jährliche Vergütung von Mk. 4,— und Mk. 2,—, je nach Grösse, an Jedermann vermieten.

Kreis-Sparkasse Herford.
Mund. Meyering.

Cylinder- u. Klapphüte
meine Spezialität, Jahresleistung ca. 18 000 Stück.
Hutfabrik Tremel, Lübberstr. 25/27.

Wo der Stalldünger nicht ausreicht,

da kaufe man zunächst Peru-Guano, denn dieser kommt dem Stallmist am nächsten.

Ein Sack von 150 Pfund

Ohlendorff's Peru-Guano „Füllhornmarke"

enthält mehr Stickstoff und mehr Phosphorsäure wie 30 Zentner Stallmist.

Wie schon im Guano-Kalender für 1914 angegeben, befinden sich zur Herstellung der Füllhornmarke augenblicklich 11 Schiffe mit zusammen 26080000 Kilogramm hochprozentigem Peru-Guano unterwegs.

Jeder Käufer hat beim Einkauf, um vor Schaden gesichert zu sein, ein sehr einfaches und billiges Mittel zur Hand; wer dieses anwenden will, der sage zu seinem Lieferanten:

„Ich wünsche so und so viel Zentner Ohlendorff's Peru-Guano Füllhornmarke".

Wer dann die Augen aufmacht und darauf achtet, daß er die geforderte Ware auch erhält, hat für seinen Acker, soweit es die Düngung betrifft, in bester Weise gesorgt. Dieser Rat ist beim Einkauf kleinerer Mengen wie Originalsäcke besonders zu beachten.

Tisch-Linoleum

in Breiten von
60, 80, 120, 200 ctm.
und
:-: in ganzen Rollen :-:
zu engros Preisen

Paul Haase Nachf.
Inhaber: **Walther Fouquet**
Rennstrasse 50 — **Fernruf 233.**

Heute beginnend

veranstalte ich, um mir durch ausserordentlich **wohlfeile Angebote** in der gegenwärtigen Oster-Bedarfszeit einen weiteren Kundenkreis zu erwerben,

einen großzügigen

Oster-Extra-Verkauf

mit enormen Waren-Massen.

Alle Waren, fast ohne Ausnahme werden daher zu aussergewöhnlich billigen Ausnahme-Preisen verkauft. Teilweise gebe ich die Artikel in diesem Oster-Extra-Verkauf zu Einkaufspreisen ab. — Gewährt werden

folgende Preis-Ermäßigungen,

welche von jedem Gegenstand sofort in Abzug gebracht werden:

Ermässigung bis

30 Prozent Rabatt

teils mehr.

werden auf nebenstehende Artikel gewährt:

Damen-Frühjahrs-Konfektion

Elegante Kostüme in jeder Geschmacksrichtung, hundertfache Auswahl

Samtmäntel :: Alle Kindermäntel :: Abendmäntel

Schwarze und farbige Paletots :: Kinder-Jacken

Herren-Anzüge, Paletots, Unterzeuge, Mützen, Sweater, Tücher, sowie auf alle Wollwaren, Kleiderbesätze, Handarbeiten, Holz-Ziermöbel.

4 Serien **Kostüme** **extra billig eingekauft,** aus Cheviot, Kammgarn und Coteléstoffen, aus marine und Stoffen engl. Art, neueste Formen, elegant verarbeitet, Jacken teils auf Seide gefüttert.

Beispiele: Serie I **12.50** Wert **20.**00 — Serie II **18.50** Wert **28.**50 — Serie III **24.00** Wert **36.**00 — Serie IV **36.00** Wert **54.**00

Bei diesen billigen Preisen wird der Andrang in den Nachmittagsstunden **zu gross.** Ich bitte deshalb höflich, zum bequemen Einkauf möglichst auch die **Morgenstunden** zu benutzen.

Besichtigen Sie bitte meine **4 Schaufenster** und **4 Schaukästen** **Meine Preise sagen alles!**

Ermässigung bis

20 Prozent Rabatt

teils mehr.

werden auf nebenstehende Artikel gewährt:

Kleiderstoffe und Blusenstoffe

Kleider- und Blusen-Samte — Aussteuer-Waren — Bettfedern — Baumwollwaren — Bett-Inletts

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen u. Decken jeglicher Art

Kinderkleider, Kostümröcke, Blusen

Unterröcke, Spitzen, Herren-Artikel, Knaben-Anzüge

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.

Beispiele:

Reinw. Kleider-Popeline alle mod. Frühjahrsfarben, 110 cm br., sonst Mtr. 2.35, jetzt 1.45

Engl. Tüll-Gardinen in neuesten Mustern sonst Mtr. 1.35, jetzt 85 ₰

Blusen in neuesten Fassons sonst 9.00 7.50 5.00 jetzt 6.50 5.00 3.25

Ermässigung bis

15 Prozent Rabatt

teils mehr.

werden auf nebenstehende Artikel gewährt:

Seidenstoffe, Handschuhe, Korsetts, Strümpfe, Stickereien, Seidenband,

Schürzen, Kurzwaren, Schirme, Stöcke, sowie auf alle Futterstoffe.

Blau gezeichnete Artikel sind ohne Abzug.

Beispiele:

Je 3 Serien

Eleg. Jabots

jetzt:	**25**	**48**	**75** Pfg.
sonst:	35	68 Pfg.	1.00 Mk.

Moderne Gürtel

jetzt:	**18**	**68**	**95** Pfg.
sonst:	28	90 Pfg.	1.25 Mk.

Je 3 Serien billig eingekaufte

Handschuhe, schwarz, weiss und farbig

jetzt:	**38**	**55**	**75** Pfg.
sonst:	65	85 Pfg.	1.15 Mk.

Damen-Strümpfe

jetzt:	**35**	**48**	**68** Pfg.
sonst:	55	70	95 Pfg.

Kinder-Strümpfe

jetzt:	**24**	**35**	**58** Pfg.
sonst:	38	48	78 Pfg.

Je 3 Serien

Kinder-Schürzen, alle Grössen, weiss und farbig

jetzt:	**68**	**95** Pfg.	**1.15** Mk.
sonst:	95 Pfg	1.35	1.65 Mk.

Spitzenkragen

jetzt:	**48**	**75**	**98** Pfg.
sonst:	68	95 Pfg.	1.25 Mk.

Untertaillen

jetzt:	**48**	**78**	**1.00** Mk.
sonst:	68	98	1.45 Mk.

Edelstein Nachfolger Alter Markt 13. Herford.